

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

31.3.1930 (No. 90)







angänge, für die Reichsbahn ein Monopol zu schaffen, die Wirtschaft müsse von den Vorteilen aller Verkehrsmittel Nutzen ziehen.

Zwischen wird ein neuer Plan bekannt, der auf tarifmäßigem Gebiet liegt. Man will die Stückguttarife neu ordnen und hat eine Berechnung aufgestellt, wonach eine Mehreinnahme von 140 Millionen Mark erzielt werden kann, vorausgesetzt, daß die Neuordnung den erwarteten Verkehrszuwachs bringen wird.

Der Reichspräsident dankt Reichszkanzler Müller.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichszkanzler Hermann Müller folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichszkanzler! Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Amte als Reichszkanzler habe ich in Würdigung der parlamentarischen Lage mit dem anliegenden Erlasse entsprochen.

Auch den übrigen aus dem Amte scheidenden Mitgliedern der Reichsregierung hat der Herr Reichspräsident bei der Uebernahme der Entlassungsurkunden seinen Dank für ihre Arbeit zum Ausdruck gebracht.

Stadtverordnetenwahlen in Münster.

Am gestrigen Sonntag fanden in Münster Stadtverordnetenwahlen statt, da die Wahlen vom 17. November 1929 durch Spruch des Bezirksauschusses Münster für ungültig erklärt worden waren.

Badisches Landestheater

Neuinszeniert: „Die Jüdin“ von Halévy. Unter den Erzeugnissen der französischen Großen Oper gilt Halévy's „Jüdin“ als eines der ertragreichsten. Neben wenigem musikalischen Gut streifen sich viele Banalitäten, die einst hochgeschätzt waren, heute aber lächelnd abgelehnt werden.

folgendes Ergebnis: Reichspartei des deutschen Mittelstandes 3 Mandate (im alten Stadtparlament gleichfalls 3), Zentrumspartei 28 (27), Evangelischer Volksdienst 5 (6), Sozialdemokraten 5 (5), Nationalsozialisten 1 (1), Kommunisten 2 (1), Deutsche Volkspartei 3, Deutschnationale 1 (Deutsche Volkspartei und Deutschnationale bildeten im alten Stadtparlament eine bürgerliche Einheitsliste und hatten 8 Mandate), Deutsche Wirtschaftspartei 0 (3), Demokraten 0 (0).

Rätselhafter Tod zweier Hochzeitsgäste.

Die 56 Jahre alte Frau Roder und ihre 23 jährige Tochter Pauline aus Reudorf im Kreise Weesdom-Storfom waren als Gäste nach Neudorf gekommen, um der kirchlichen Trauung der anderen Tochter beizuwohnen.

Schweres Grubenunglück

Auf der Pioneer Creek Kohlenruhe in der Nähe von Pineville in Kentucky hat sich eine schwere Explosion ereignet. 16 Bergarbeiter sind eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten sind eifrig im Gange.

Neue Krise der Flottenkonferenz.

Scharfe englische Kritik an Frankreichs Unerfährtheit.

Die Blätter berichten, daß auf der Flottenkonferenz eine neue Krise eingetreten sei. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt: Es ist den britischen und französischen Sachverständigen bisher nicht gelungen, eine Formel zu finden, die die beiderseitigen Standpunkte miteinander versöhnen würde.

Garvin unterzieht im „Observer“ im Rahmen einer ausführlichen Würdigung des Verlaufes der Flottenkonferenz die Haltung der Franzosen einer vernichtenden Kritik.

Mit 545 gegen 40 Stimmen. Große Mehrheit für den Youngplan in der Kammer.

Die französische Kammer hat in einer Nacht-sitzung, die sich von Sonnabend abend bis in die Morgenstunden des Sonntags hinzieht, die Haager Abkommen und den Youngplan mit 545 gegen 40 Stimmen angenommen.

In der Nachtsitzung nahmen noch einmal die Abgeordneten der verschiedensten Parteien das Wort. Louis Marin machte der Regierung den Vorwurf, auf der internationalen Konferenz nur Zugeständnisse gemacht zu haben.

Die französische Presse begrüßt in ihrer großen Mehrheit die Annahme des Young-Plans durch die Kammer. Besonders Lob wird dem Ministerpräsidenten Lardieu gesandt, der in nicht weniger als vier Reden sich als Meister der Beredsamkeit erwiesen habe.

Die französische Presse begrüßt in ihrer großen Mehrheit die Annahme des Young-Plans durch die Kammer. Besonders Lob wird dem Ministerpräsidenten Lardieu gesandt, der in nicht weniger als vier Reden sich als Meister der Beredsamkeit erwiesen habe.

Die „Volonté“ erklärt, die Aera von Versailles sei abgeschlossen, es sei jetzt durchzusehen, daß die Genfer Aera zugleich Sicherheit und Wiederentwöhnung verschaffe.

„Zehn Jahre internationalen Lebens“.

Albert Thomas in Berlin.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Komitees für internationale Aussprache hielt Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, im vollbesetzten Reichstagsaal einen Vortrag über „Zehn Jahre internationalen Lebens“.

Thomas entwickelte in der ihm eigenen formgewandten und eindringlichen Weise das Bild der völkerbündlichen und im Zusammenhang mit dem Völkerbund geschaffenen Institutionen von ihren Anfängen im Jahre 1918 bis zum heutigen Tage.

habe Frankreich die Vorherrschaft in der Luft überlassen, Deutschland habe auf Eltsch-Vorbringen verzichtet, Großbritannien habe die Vorkontingentsabkommen gegeben, aber all das sei Frankreich nicht genug gewesen.

Großbritannien habe schließlich noch ein für die Franzosen günstiges Schuldenabkommen abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß die Franzosen nun sehr große Mittel für die Durchführung ihrer Rüstungen bekämen.

Großbritannien dürfe keinen Mann und keinen Schilling mehr in einem kontinentalen Krieg aufs Spiel setzen, selbst wenn ein solcher Krieg zurzeit in noch so weiter Ferne zu liegen scheine.

minutenlang. Adolf Schoepflin hatte sich wegen Erfüllung entschuldigen lassen, hielt sich stummlich zunächst auch zurück, aber von der Blutzige des Kardinals ab ließ der Künstler rücksichtslos auch den Sänger frei und packte so wohl durch die Glut des Ausdrucks wie durch die sich mächtig steigenden Töne.

Anerkennung verdient die sorgfältige Regie Hans Esdras Muckenbachers. Torsten Hecht und Margarete Schellenberg hatten sich um die historische Einkleidung des Werkes mit Geschmack bemüht.

3. Musikalische Morgenfeier.

Dem nahen Händelfest ließ die Badische Hochschule für Musik am gestrigen Sonntag eine eindrucksvolle Händelfeier vorausgehen, die jenem Feste schon als ganz erlebter Vorgeschmack dienen kann.

Freude, Grauen oder Zärtlichkeit, daß oder Liebe. War er im Monumentalen größer oder im Idyllischen? Wer mag diese Frage entscheidend zu beantworten? Er war der Sänger mit nie verlagender Stimme, ein Sänger, dessen Klangapparat stets richtig eingestellt war.

Josef Peischer kennt diese musikalischen und gesanglichen Tugenden Georg Friedrich Händels. Dem gewaltigen Zug und Fluß dieser Tonproduktion öffnet er allein schon durch den absolut einheitlichen Strich aller Geiger das rechte Tor und leitet und verleiht dem ganzen Ablauf durch aufrichtende, zünftige Diktion.

Man kann auf so dürftigem Raum keine ausführliche Schilderungen und Würdigungen der fünf herrlichen Werke geben, die das Programm bildeten. Man möchte, man könnte auch keinem den Vorzug geben, denn jedes ist musikalisch wertvoll.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung der Baden-Badener Kunstausstellung.

Im Ausstellungsgebäude hat am Samstag eine kurze Eröffnungsveranstaltung stattgefunden. Die Anwesenden hielten Professor Württemberg-Karlsruhe sowie Ministerialrat Huber, dieser im Auftrag des Kultus- und Unterrichtsministeriums.

Prominente und Gegenbeschränkung. Die Händelfestfeier, mit der 24 Künstler der Opernbühne, darunter Michael Bohnen, Schlusmann, Richard Tauber, Salomon und andere, eine von Deutschen Bühnenern festgelegte Gegenbeschränkung für Gastspiel auf höchstens 1000 Mk. am Abend angefordert haben, ist vom Reichsgericht endgültig abgewiesen worden.



# Aus der Landeshauptstadt.

## Abschied vom März.

Es war diesem Monat schon immer gut gegangen, vielleicht nur wegen seines hübschen, kurzen, frischen Namens, der fast wie ein kleiner Scherz klingt, der all die freundliche Herbe der einunddreißig Tage in sich schließt. Anmerkung: ... seien wir ehrlich, so gern die meisten von uns die frisch-fröhlichen Märzwinde und seinen hellen, blanken Sonnenschein, wenig lang ist dieser einunddreißigtägige Monat schon, insbesondere wenn gleich die vier letzten Tage als Höhepunkte des heißgeliebten "März" Faschings aufmarschieren, wenn daher die meisten gegen Ende zu der Geldbeutel und schmaler wird und sorgenvolle Blicke auf den Kalender streifen: Noch ... Na, auch der März ist nun glücklich vorüber und er hat es uns so viel und manchem anderen nun doch erspart, sich ein gutes Angedenken zu sichern.

Wenn auch in einer solchen menschlichen Großartigkeit, wie sie eine Stadt darstellt, die Menschen selbst in ihrem Wesen und ihren Neigungen, in ihren guten oder schlechten Tugenden, in ihren Unternehmungen und nicht zuletzt in ihrer Haltung dem äußeren Bilde eben dieser Stadt ein Gepräge verleihen, viele Menschen "brennen" sind — und zumal an den sogenannten "Sonntagen" — doch wiederum sehr von jener über den Definitiven höheren Gewalt abhängig, man als Wetter zu bezeichnen pflegt. Und man muß wohl oder übel bei dem Verlaufe des kleinen Nüchternes auf einen solchen Sonntag immer und immer wieder zurecht kommen und leicht umschreiben sein — nicht auf die Gefahr hin, daß es langsam langsam wird, da ja auch der verehrte Vater welt, der sich die Sonne schenkt, und ...

Die Sonne, eine recht kräftige, wunderhübsche Frühlingssonne, schien von früh bis spät, faunhaft, höchstens dann und wann angenehm überbrochen von süßen weißen Wölfchen und Märzwind — schöneres Wetter konnte dieser Monat zum Abschied nicht bescheren. Was nun die Menschen betrifft, so verstanden es zweifellos, aus dieser herrlichen Gelegenheit recht tüchtig Nutzen zu ziehen. Sie wanderten in großen Scharen in der Stadt, durch den Stadt und aus der Stadt hinaus, nach Osten und Westen, nach Norden und Süden; wir haben, glaube ich, schon oft genug all die reizenden weichen Erde erwähnt, die an so einem Sonntag ein erfreuliches und erprobliches Ziel menschlichen Sehens und Wanderns bilden. Wer da oder dort war, weiß ja auch, wie es da oder dort ist.

In der Stadt selbst herrschte der Frühling nicht minder. Die Straßen sahen, durch den frischen Wind hübsch durchgefegt, alle so hell und sauber aus, alle Häuser machten einen heiteren und wie neu renovierten Eindruck, die Menschen selbst lachten einander gegenüber freundlich an, der ganze strahlende Sonnenschein von dort oben blieb nicht ohne Einwirkung auf der Menschen Tun und Gebade. Das aufere Bild anbetrifft, so herrschte allerdings noch eine kleine Verwirrung, man sah viele, die, einen frühen Abend vorwärts schreitend, sich noch nicht recht von ihrem warmen Ulster oder Paletot zu trennen vermochten, während andere hinwiederum selbst den leichtesten Sommerüberzieher auf dem Arm trugen und ihre funkelnden, farbenfreudigen Frühlingsschaffs spazieren führten. Mit Hut, ohne Hut, schon braungebrannt, noch ein bißchen schief, es gab der Unterschiede gar viele. Auch den Damen war es nicht anders. Wurde noch ein kleines Pelzchen am Kragen getragen, so sah man dort ein entzückendes Frühlingsschloß, beige oder artigrün, bräunliche oder kostümliche dazwischen, helle und auch wieder dunklere Mäntel gingen spazieren; es herrschte unabweisbar noch eine kleine Anarchie.

Man kann das den Menschen natürlich nicht anrechnen. Denn erstens steht ja der launische April vor der Tür und wer konnte wissen, ob nicht der letzte März schon ein wenig mit dem ersten April Liebäugeln würde; zweitens aber kann so sein Sonntag sich ja leicht auch in die Länge ziehen und diese ersten Frühlingssabende pflegen wirklich noch ein bißchen kühl zu sein. Daher der kleine Zwiespalt. Der aber nichts schadet, sondern im Gegenteil dazu angetan war, das Straßenbild noch ein wenig interessanter zu gestalten.

Zwei Farben aber seien nicht vergessen, zwei schöne und süßliche Farben, die diesmal nicht erst am Abend in den Gesellschaftsräumen auftauchten, sondern schon am hellen Vormittag, zwei Farben, die in das bunte Frühlingstreiben eine ernste und zugleich feierliche Note trugen: Schwarz und Weiß. In den evangetischen Kirchen traten die ersten Konfirmanden an den Tisch des Herrn, in den katholischen Kirchen wurde die heilige Kommunion genommen. Nicht die weitläufig hallenden Klänge der Glocken allein

mahnten alle Gläubigen an diesen Sonntag, sondern auch die ersten und doch frohen Gesichter der Jugend, die sich der Bedeutung dieses Tages bewußt war und ihr festliches Gewand mit jener schlichten Würde zu tragen wußte, wie sie eine schicksalwendende Stunde zu verleihen pflegt. Mäde der strahlende Sonnenschein, der diese jungen Menschenkinder auf ihrem ersten Gang besänftigte und begleitete, ein freundliches Smilöl für ihren weiteren Lebensweg gewesen sein.

Der März ist vorüber, sein netter Bruder April steht vor der Tür. Offen wir, daß dieser Monat sich uns diesmal nicht allzuweit von seiner bösen Seite zeigte, daß er vielmehr und ganz besonders an seinen Sonntagen sich ein Bestes an seinem Vorkämpfer nehme, der es verstand, Regen und Wind und ein bißchen Sturm über uns Menschen reiten zu lassen, aber auch viel schönen warmen Sonnenschein. Wofür ihm heute gedankt sei.

## 60 Jahre L.T.B.

Die Praxis ist das Kennzeichen der Aufgaben und der Tätigkeit des Lehrerturnvereins. Kein anderes Unterrichtsgebiet verlangt neben der theoretischen Schulung so große Praxis. Das gilt nicht nur für die Zeit der Vorbereitung auf den Beruf, das bleibt ausschlaggebend auch für die um ihre Fortbildung besorgte Lehrerschaft.

Mit klaren Blicken erkannten das auch die Männer, die den ersten Turnkurs der neu gegründeten Turnlehrerbildungsanstalt besuchten. Sie waren in der glücklichen Lage, in Alfred Maul einen Turnpädagogen seltenster Art als Leiter der turnpraktischen Stunden zu besitzen. Er trat ihnen nahe nicht durch die Kenntnis des Stoffes und der Formen, sondern auf ihrem ureigenen Gebiet der Unterrichtsmethode. Maul war der erste, der die Anwendung der allgemeinen didaktischen Grundfächer auf den Turnunterricht übertrug und durch Vergeistigung der turnerischen Arbeit den ganzen Menschen zu erfassen suchte.

Die neue Zeit brachte neue Formen. Diese im heutigen Turnunterricht aufzunehmen, war eine Aufgabe der Vereinsstätigkeit. Die andere Aufgabe aber, welche über der Fülle des Neuen vergessen zu werden drohte, ist die Turnmethode. Zu ihr kann man nur in praktischen Übungsstunden kommen. Nur wer am eigenen Leib die körperlichen und seelischen Wirkungen sein pädagogisch betriebener Leibesübungen erfahren hat, nur wer aus diesen Erfahrungen heraus die Turnstunde mühelos gestalten kann, wird erfolgreich körpererzieherisch zu wirken vermögen.

In diesen Leitfäden ist das Programm und das Ziel des Jubiläumsvereins kurz umrissen. Er kann unter seiner zielbewußten Führung mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Dem entschlossenen mutigen Eintreten und Handeln dieser Männer ist es zu verdanken, all die großen Schwierigkeiten und Hemmnisse zu überwinden und das Schulturnen zu dem auszugestalten, was es heute ist: ein Gesundheitsbrunnen für unser heranwachsendes deutsches Volk.

Groß war die Zahl der Gratulanten, die dem Verein die Glückwünsche persönlich und schriftlich übermittelten. So konnte der jetzige Vorsitzende, Blum, die zur Feierstunde in der Landesturnhalle zahlreich erschienenen, darunter zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden herzlich begrüßen und in kurzer Weise die Ziele des Lehrerturnvereins umreißen. Dann aber kam die Praxis zum Wort, zwar nicht auf das Gehör, aber für Aug und Gemüt wirkend. Eine 4. Knabenklasse der Tullastraße I bot Gesichts- und Hüpfübungen. Eine 5. Mädchenklasse der Tullastraße II führte ebenfalls Hüpfübungen vor. Eine 8. Mädchenklasse der Hebel-Markgrafenschule führte Kumpfsübungen, Zieh- und Schiebübungen und den Drehsprung aus. Den Abschluß der Schülervorführungen bildeten Barrenübungen einer 7. Knabenklasse der Leopoldschule. Bei sämtlichen Klassen fiel die gute Ausführung der Übungen und die vorzügliche Disziplin der Schüler auf.

Anschließend zeigten die Lehrer Gemeinstands- und Kürübungen am Barren. Es folgten die Reusenübungen der Lehrer und als Abschluß der ganzen Veranstaltung Volkstänze der Lehrerinnen. Mit diesen Jubiläumsveranstaltungen hat der Lehrerturnverein gezeigt, daß er sich die methodische und praktische Fortbildung der Lehrerschaft auf dem Gebiete der Leibesübungen angelegen sein läßt und daß er sich dieser selbstgewählten Aufgabe mit Eifer und Eifer entledigt.

Am Samstagabend versammelten sich die Teilnehmer und zahlreiche Ehrengäste zu einer wohl gelungenen

**Fest-Feier**  
die eine Abteilung des Lehrereingangsvereins u. ein Streichquartett verschönerte. Nach einem Vortritt von B. Kamm, gesprochen von L. Sattler, u. musikalisch Darbietungen folgte die Ansprache des Vorsitzenden Blum mit Würdigung und Ehrung verdienter Mitglieder. Zu Ehren-

## Deißler ist geisteskrank!

### Der Täter des Raubüberfalls auf den Geldbrieftträger Jost wird außer Verfolgung gesetzt und kommt nach Illenau.

Wie erinnerlich, wurde im November vorigen Jahres der 59 Jahre alte Geldbrieftträger Ottmar Jost, während er im Sanie Kaiserstraße Nr. 122 am Vormittag Zustellungen besorgen wollte, im Treppenhause von einem ihm folgenden Manne überfallen und durch mehrere Schläge mit einem Totschläger auf den Kopf niedergeschlagen.

Der Täter war der 40 Jahre alte, verheiratete in Bruchsal gebürtige, wohnt in Karlsruhe wohnhafte Kraftwagenführer Georg Deißler.

Bei dem Täter handelte es sich um einen bisher unbescholtenen Menschen. Er war zuletzt bei der Post in Forzheim als Kraftfahrer tätig und war kurz vorher dort entlassen worden. Es war nicht anzunehmen, daß er die Tat aus Not begangen hatte, da er auf Unterstützung von Verwandten hatte rechnen können. Als Post-

kraftfahrer hatte er im Bezirk Forzheim einen Autounfall, bei dem er eine Schädelverletzung erlitt. Im Laufe der Voruntersuchung stellten sich, wie wir vor längerer Zeit melden konnten, Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit ein, so daß es geboten schien, ihn in die Heils- und Pflegeanstalt Illenau zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu verbringen. Auf Grund dieser Beobachtung kam man zu dem Resultat, daß er unzurechnungsfähig im Sinne des Straußschlußgesetzes nach § 51 ist. Durch ein weiteres ärztliches Gutachten wird auch die Frage der Gemeingefährlichkeit bejaht, so daß der Täter seitens der Strafverfolgungsbehörde außer Verfolgung gesetzt und seine Unterbringung in der Heils- und Pflegeanstalt Illenau angeordnet werden wird.

## Schweres Motorradunglück.

Mit dem Motorrad gegen einen Leitungsmaß. — Fahrer u. Sozials Lebensgefährlich verletzt.

In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr ereignete sich am Mühlburger Tor ein schweres Motorradunglück. Der 28-jährige Hilfsarbeiter Emil Koser rannte auf der Heimfahrt nach Mühlburg gegen einen Leitungsmaß der Straßenbahn, stürzte und blieb schwer verletzt liegen. Der auf dem Sozials mitfahrende 22-jährige Schloßer Otto Schaub erlitt durch den Sturz schwere Schädelverletzungen. Die beiden Verunglückten wurden ins Städt. Krankenhaus gebracht, wo Schaub das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte. Er schwebt in Lebensgefahr.

## Schlägereien in der Altstadt.

Ein verheirateter 27 Jahre alter Lagerarbeiter, ein gleichaltriger verheirateter Schlosser und ein verheirateter 47 Jahre alter Schlosser gelangten wegen Körperverletzung zur Anzeige, weil sie vergangene Nacht in einer Wirtschaft in der Durlacher Straße einen ledigen 28 Jahre alten Arbeiter mit Spazierstöcken blutig schlugen.

In einer Wirtschaft in der Altstadt fing am Samstag ein Arbeiter von hier mit anderen

## Gästen ohne Grund Streit an.

Er bedrohte mehrere Personen mit offenem Messer und zerstückte Stühle und Gläser. Die bedrohten Personen setzten sich mit Stühlen zur Wehr, so daß er letzten Endes mit verbundenem Kopf im Sanitätswagen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

## Diebstähle.

Im Laufe des Samstags und Sonntags wurden in verschiedenen Stadtteilen Fahrräder bzw. Teile von Fahrrädern entwendet.

Auf dem Parkplatz am Montager stahl am Samstag nachmittag ein unbekannter Täter einen Personentransportwagen, welcher abends in der Altstadt wieder gefunden wurde.

Desgleichen wurde am Samstag auf dem Bahnhofsparkplatz vor dem Stadtgarteneingang ein Motorrad entwendet, welches ebenfalls noch am Abend wieder in der Lauterbergstraße aufgefunden wurde.

Einer Arbeiterfrau wurde in einer Wirtschaft der Südstadt ein Geldbeutel mit 32 Mark Inhalt entwendet.

Einem ledigen Hausburichen, der seine Brieftasche mit 20 Mark Inhalt auf ein Schreibtisch in der Hauptpost gelegt hatte, wurde diese entwendet.

Einem Jagdaufseher aus Anielingen wurden in einer Wirtschaft in Durlanden aus seiner Brieftasche 485 Mark entwendet.

# Der Wert einer Marke

kann nur durch wirkliche Leistungen und Erfolge bestimmt werden. Vier Jahrzehnte lang hat MERCEDES-BENZ durch Teilnahme an internationalen Wettbewerben der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben, sich von der überragenden Qualität seiner Wagen zu überzeugen. Auch unser

## Mercedes-Benz „Typ Stuttgart“

Sechszylinder

hat diesen öffentlichen Beweis seines hohen Wertes immer wieder unter den schwersten Bedingungen erbracht. Mehr als 15000 Besitzer bestätigen Ihnen heute die einzigartige Beliebtheit dieses Typs.

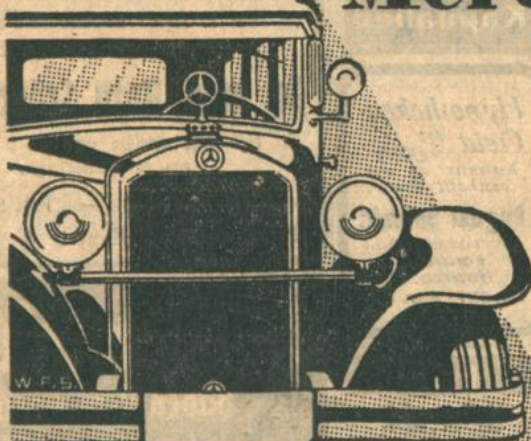
**Beachten Sie:** Sechszylindermotor mit Hochleistungszyylinderkopf, siebenmal gelagerte Kurbelwelle, 12-Volt-Bosch-Dynamozündung, Saugrohrheizung, vollautomatische Zentralschmierung, Spezial-Servo-Vierradbremse, Schubrohrübertragung, eigene Spezialkarosserie mit Holzgerippe, bestes Material für Bau und Ausstattung, Qualität bis zur kleinsten Einzelheit!

Typ Stuttgart 200 (8/38 PS) viersitziger Innenlenker ..... RM. **5980.-** ab Werk

Typ Stuttgart 260 (10/50 PS) viersitziger Innenlenker ..... RM. **7880.-** ab Werk

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstr. 74-76-78, Fernruf 540-541

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstr. 26, Fernruf 2042.









**77**  
Die Polzeispionin  
77  
Die Polzeispionin  
77  
Die Polzeispionin  
77  
Die Polzeispionin  
77

**Ellen Richter**

In einem spannenden Kriminalfilm mit  
**Walter Rilla, Karl Huszar-Puffl, Ralph Arthur Roberts, Robert Garrison**

**im Union-Theater**

Die Polzeispionin  
77

Anfangszeiten: 3.30 5.30 7.20 8.50  
Musik-Leitung: Kapellmeister Lindner

**Badische Lichtspiele**  
KONZERTHAUS

Montag bis Mittwoch  
Jeweils 20.30 Uhr

**Constance Talmadge**  
in  
**'VENUS'**  
dem grossen amer. Gesellschaftsfilm

Nicht für Jugendliche  
Kartenvorverkauf:  
Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstrasse

**Kräftiger Mitta- und Abendtisch**  
zu 75 Pfg. und Mk. 1.—  
(10 Karten Mk. 9.—)

**im Landsknecht**  
Ecke Herrenstrasse und Zirkel

**Einladung**  
zur 24. ordentl. Hauptversammlung  
der Gartenstadt Karlsruhe  
e. G. m. b. H.  
am Freitag, den 11. April 1930, abends  
8.15 Uhr (pünktlich) im Gasthaus am  
„Grünen Baum“ in Rippurt.  
(Gewinnung findet nicht statt.)

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1929
2. Bericht des Aufsichtsrats und des Verwaltungsrats über die Revisionen.
3. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Ertrags.
6. Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
7. Behandlung etwaiger Anträge der Gesellschafter.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen in der Geschäftsstelle auf. Auskünfte werden dafolbst während der Geschäftsstunden erteilt. Zutritt zur Hauptversammlung haben nach § 37 der Satzung nur Gesellschafter und deren Ehegatten. Jeder Gesellschafter hat nur eine Stimme die nicht übertragen werden kann. Mitgliedsarten und Quittungskarten (Karten, in die die Geschäftsanteile, Miete usw. eingetragen werden) sind auf Verlangen vorzulegen. Kontrolle findet am Eingangsort statt.

**Der Aufsichtsrat:**  
E. Trautmann, Reichsbahrat, Vorsitzender.

**Geschäftsübernahme und Empfehlung**

Dem tücht. Publikum beehren wir uns anzuzeigen, daß wir die

**Bäckerei u. Konditorei**  
**Riehe, Viktoriastraße 20**

käuf. erworben haben und ab Dienstag, den 1. April übernehmen. Es wird stets unser Bestes sein, durch erstklassige Backwaren und zuvorkommendste Bedienung einer werten Kundschaft entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll  
**Georg Albert u. Frau**

Besonders empfehlen wir:  
Kissinger Hörnle, Kurbäck, Zwieback.

**Karlsruher Priv.-Handelsschule „Hansa“**  
Kaiserstr. 233  
Telefon 5846

**Beginn der neuen Handelskurse**  
Montag, 28. April

Die Schulleitung:  
**Fink**  
Dipl.-Handelslehrer.

**Die guten Sohlen kauft man in der Lederhdlg. Trautmann**  
Adlerstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Zirkel

**STETS DAS NEUESTE**  
IN JUWELEN, UHREN, GOLD- UND SILBERWAREN, BESTECKE, KRISTALL

**KARL JOCK**  
KAISERSTRASSE 179  
EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

**Geschäfts-Übernahme**

Am Dienstag, 1. April 1930  
übernehme ich in Karlsruhe

**Amalienstraße 23**  
das seit Jahren von Herrn Joseph Bürkle betriebene Schuhwarengeschäft.

Neben den bisherigen Artikeln finden Sie bei mir besonders große Auswahl in

**Bequem-, Reform- und Gesundheits-Schuhen**  
sowie in **Sportstiefeln u. Sportschuhen** aller Art

**Schuhhaus Bürkle Nachf.**

**Badisches Landestheater.**  
Montag, 31. März.  
\* B. 19. Th. Gem.  
1. S. Gr.

**Torquato Inno.**

Von Goethe.  
Regie: Dr. Vandarbè  
Mittwirkende:  
Bertram Schreiner,  
Gerl. Juff,  
von der Trend.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 2 1/2 Uhr.  
Breite A (0.70-5.00).

Die. 1. 4.: Der Freischütz. M. 2. 4.:  
Nachmittags: Die andere Seite. Abends:  
Die Affäre Dreujus.  
Do. 3. 4.: Der Bi-  
geunerbaron. Fr. 4.  
4.: Sondern.: „Zeit-  
theater“. Zum erhen-  
ma: „Himmelle“. Sa.  
5. 4.: Die Affäre  
Dreujus. So. 6. 4.:  
Die Meisterfinger v.  
Hirnberg. Im Kon-  
servatorium: Zum erhen-  
mal: Der Mann, der  
seinen Namen än-  
derte. Mo., 7. 4.:  
Sondernleite „Zeit-  
theater“. Himmelle.

**Zum Elefanten**

42 Kaiserstrasse

Montag, 31. März  
Abschiedsabend  
**Else Etté**  
**Fritz Fegbeutel**  
(Capelle Zoller-Perkeo)

**Abonnenten**  
kauft bei Interenten  
des  
Karlsruher Tagblatt.

**PFÄFF**  
Nähmaschinen

für  
Familiengebrauch  
Gewerbe  
und Industrie

Niederlage bei:  
**Georg Mappes**  
Karlsruhe  
Karl-Friedrich-  
Straße 20  
Telephon 2264

**Nährmittelwerk**

Konsumartikel — Schlager auf dem Gebiet der neuesten medizinischen richter allergorin Präparate ein. Wer hat Interesse an

**guter dauernder Existenz?**

Berdiensitz 150-250 Dollars pro Monat je nach Tätigkeit und Leistung. Zur Übernahme einer solchen Stelle 2000-3000 Mk. erforderlich.

Tägliche Kasseinzahlung, Vorkontingente nicht erforderlich. Rollenlose Einarbeitung. Risiko ausgeschlossen, da auf Wunsch unverkaufte Ware beim Vertragsabschluss zum Rechnungspreis zurückgenommen wird.

Erfolgreiche Angebote mit Kapitalnachweis unter Nr. 1765 ins Tagblattbüro erheben.

Die **Existenz-Frage** ist brennend für fast jeden. Wir bieten tatkräft. Herren jed. Standes die Möglichkeit

**1000.-Mk. monatlich**

und mehr zu verdienen durch die Alleinvertretung eines durchaus zeitgemäßen und leichtverkäuflichen Milionen-Bedarfsartikels. Beweise über Riesennachfrage werden vorgelegt. Einarbeitung direkt durch Firma.

Reelle Existenz ohne Vorkenntn. und besondere Räume. Nur Innendienst! Herren, denen es an einer guten Dauerexistenz mit sofortigem hohen und ständig steigendem Einkommen liegt und welche über ein Barzeld von 1000.- bis 2000.- Mk. nebst beste Referenzen verfügen, wollen ausführliche Zugschriften einreichen.

**Chemische Fabrik Konrad Wegener**  
Berlin SO. 16 — Schmiedstraße 16.

Das sind die  
**Drei Freunde**

Ehemalige Kriegsgegner, deren romantisches Erlebnis im fernem Osten in einem Film voll Humor, Spannung und Tragik wiedergegeben ist. ●

**RESI**

Täglich 3.30 6.00 8.30

Im Beiprogramm:  
**Gloria Bow, Richard Arlen** in einem sensationell modernen Film!  
die Hauptdarsteller aus „WINGS“

**COLOSSEUM**

Heute abend 8 Uhr  
**Abschiedsvorstellung**  
der Waldau-Burckard-Revue

**Wenn Du einmal Dein Herz versicherst**

Am Dienstag, 1. April, abends 8 Uhr  
**PREMIERE**  
der  
**Jupp Wilhelm's Lustigen Bühne!**

**Schwerhörigkeit**

und Ohrenschmerzen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den unerträglichsten zu rechnen sind, und die häufig sind diese Schäden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerkörpern auch im Verkehr abwärts ziehen lassen. Ist die Schwerhörigkeit nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Schadens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Wintner hebt die Gehörtrübungen all diesen Leiden rätlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch man kann veranlassen! In meiner 20-jährigen Praxis haben sich weit über 100.000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Dankschreiben gingen uns auf'ständig ein.

Wintner und Auktions unionist, Porto beifügen.

**Emil Boeck, Spezial-Institut,**  
Duderstadt 25 B am Harz.

Erfinder des Deutsch. Reichs-Patents 451.430 und anderer Patente.

**Offene Stellen**

Senden Sie mir Ihre Adresse, bis **Mk. 25 tägl.** können Sie verdienen durch Teilarbeit etc. 8. Veran. Mannheim 202.

**Küchin-Geluch.**

Wichtiges Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann, auf 1. April oder früher bei hoch. Lohn gesucht, ebenso wird für sofort ein junges Mädchen a. Mithilfe für Küche und Hausarbeit gesucht. Voraussetzungen mit Bezug bei G. Dennis, Ludwigsplatz 65.

**Photo-Behring**  
für Eltern, die in d. A. Atelier  
Kausch & Welter,  
Großprinzenstraße 3.

**Stellengesuche**

In verschied. Bnetzen des Kranken- dienstes  
**erfahr. Schwester** krankl. apricht, sucht Tätigkeit in ärztlicher Praxis in Karlsruhe, Jena u. Weiermann vorh. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Café ODEON**  
Heute abend 8 1/2 Uhr.

**Großer Abschieds- u. Ehrenabend**  
der beliebten Kapelle  
**Edith Heinemann** gleichzeitig von  
**Lajos Rigo** dem großen Geiger und  
**Ely Neubeck** der Stimmungs-Sängerin.

**VORANZEIGE!**  
Ab Dienstag, 1. April, täglich nachmittags und abends  
**Kapelle TERVANY**  
das holländische Salon- und Jazz-Orchester.  
**Erich Woit u. Otto Hoopé**  
die Unvergleichlichen! Ganz Karlsruhe wird Tränen lachen!

**Café MUSEUM**  
Heute, nachmittags und abends, **Henry Schäfer**  
Gastspiel der Kapelle  
Ab morgen täglich, nachmittags und abends, Kapelle  
**Rimsky-Tschekau** in neuer Besetzung!

Ich lade Sie hierdurch zu einem  
**GLÜCKSVERSUCH**  
bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ein.

Die erste Klasse beginnt am 25. April dieses Jahres  
Lospreis bald noch unverändert.

**3 RM., 6 RM., 12 RM., 24 RM.** pro Monat

**Bernhard Goldfarb** Staatl. Lotterieleitender  
Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr.  
Postscheckkonto Karlsruhe 19705

**Erwerbsunfähigkeit**

durch Krankheit, Unfall, Kräfteverfall usw. beeinträchtigt Ihre Lebenshaltung und die Vorsorge für das eigene Alter und für Ihre Hinterbliebenen. Dagegen schützen Sie sich durch eine Lebensversicherung mit Prämienbefreiung und Barrente im Invaliditätsfall bei der Leipziger Lebensversicherung.

Die Leipziger Lebensversicherung bedeutet größte Leistungsfähigkeit und Sicherheit, gegründet auf hundertjährige Erfahrung, hundertjährige Erfolge und hundertjähriges Vertrauen. Verlangen Sie Aufklärungsmaterial unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche von unsrer Vertretung

**Ludwig Homburger, Karlsruhe i. B.**  
Zirkel 20  
Telefon 1836

**Leipziger Lebensversicherung** Leipzig Markt 5/6

**Lebensbedürfnisverein**

**Fst. Limburger Käse** 1/4 Pfd. . . . . 12 Pfg.  
**Kräuterkäse** streichfertig . . . . . Schachtel 30 Pfg.  
**Kräuterkäse** in Stötzchen . . . . . 12 Pfg.  
**Allg. Emmentaler Aussflchwarc** 1/4 Pfd 43 Pfg.  
**Fst. Romadour, Camemberi u. Desscrikäse**

Abgabe nur an Mitglieder



# Badische Rundschau.

## Heidelberger Stadttheater nicht mehr zu retten.

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters.

bid. Heidelberg, 30. März. In einer Pressebesprechung erklärte der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, er glaube nicht, daß die in einer öffentlichen Protestversammlung gemachten Vorschläge noch eine Aenderung des Stadtratsbeschlusses hinsichtlich einer Stilllegung des Stadttheaters herbeiführen könnten, weil das finanzielle Ergebnis nicht ausreichen werde, auch wenn die Besucherorganisationen ihre Zahlungen erhöhen und die Plakette für die Theaterabonnenten erhöht würden. Es werde außerdem dem Intendanten nicht gelingen, fest schon die erforderlichen 50 000 Mark durch Personalreduzierungen zu ersparen. Und dann würde auch die Stadt nicht in der Lage sein, die noch verbleibenden restlichen 50 000 Mark zuzuschießen. Vielleicht könne ein privat gegründeter Theaterausschuß helfen, aber nur dann, wenn er die nötigen Mittel schnellstens beschaffen könnte. Man müsse wohl annehmen, daß der Bürgerausschuß in seiner Sitzung am 9. April mit dem Voranschlag auch die Schließung des Theaters bestimmen werde.

dz. Heidelberg, 31. März. Der Haushaltsplan für 1930, der bekanntlich mit 36,88 Millionen abschließt, enthält für das Stadttheater nur die Summen, die auch bei der Stilllegung des Betriebes ausgemittelt werden müssen. In diesem Jahre werden dadurch 125 000 Mark, bei längerer Schließung in den folgenden Jahren je 250 000 Mark benötigt. Die Schließung des Theaters wird jedoch nach einer ausdrücklichen Erklärung des Oberbürgermeisters nur eine vorübergehende sein. Das städtische Orchester erscheint mit seinen vollen Beträgen im Voranschlag und wird in der Zahl seiner Mitglieder (43) nicht verringert.

u. Bretten, 30. März. Der Gemeinderat hat beschlossen, den bisherigen Staffeltarif für Gasabnehmer mit Wirkung vom 1. Februar 1930 an in der Weise zu ändern, daß bei einem Verbrauch von mehr als 1000 Kubikmeter monatlich eine weitere Ermäßigung gegenüber bisher eintritt. Die Zustimmung des Bürgerausschusses wird eingeholt.

— Gaggenau, 29. März. Für die von den Eisenwerken gefasste Vadeanstalt, die zu einer Wasserheleantalt ausgebaut wird, erhält nach Gemeinderatsbeschluss der Bürgermeister den Auftrag, alsbald die Vorschläge zu unterbreiten. — Von dem errechneten Aufwand des Kultusministeriums für die Volkshochschule wird Kenntnis genommen. — Einige Grundstücksänderungen werden vorgenommen.

dz. Reutheheim (bei Rehl), 30. März. Die Meliorationsarbeiten im hiesigen Rheinwald sind jetzt beendet. Vor einigen Tagen sind die letzten 15 Rote Wiesen in Pacht vergeben worden. Die Pachtdauer beträgt jeweils fünf Jahre. Gezeigt wurde bis zu 99 Jm. je 18 Ar.

## Neue Schwarzwald-Luftlinie.

bid. Billingen, 30. März. Neben der Schwarzwaldsüdlinie wird der Billinger Flugplatz nun auch von einer Fluglinie Freiburg — Billingen — Konstanz berührt werden, nachdem die zuständigen Flugorganisationen ihre Zustimmung zur Errichtung dieser Linie gegeben haben. Die Zustimmung der städtischen Kollegien steht noch aus, wird aber wohl mit Sicherheit erfolgen.

H. Baden-Baden, 30. März. In der Nacht auf Sonntag sind zwei bekannte Baden-Badener Persönlichkeiten gestorben. Es verstarb im Alter von 80 Jahren nach schwerer Krankheit der langjährige Präsident der Liedertafel „Aurelia“, der in Sängerkreisen als begabter Grenzer des deutschen Liedes weit über Badens Grenzen hinaus bekannte Kaufmann Ludwig Dittler; ferner Rentner A. F. Thiergärtner, der Gründer der bekannten Baden-Badener Firma gleichen Namens.

st. Durlach, 30. März. Schreinermeister Gottfried Storch, Gründer der noch bestehenden Möbelfabrik, feierte am Sonntag seinen 80. Geburtstag.

# Der Schrecken der Landstraße.

## Fahrlässiger Kraftfahrer zu Gefängnis verurteilt.

dz. Waldshut, 30. März. Der Fabrikarbeiter Max Greiner von Havel wurde wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war am 5. Februar abends 1/2 Uhr mit einem Lieferwagen auf der Landstraße Reimfelden-Bengen Probe gefahren. Der Wagen befand sich aber in einem derartigen Zustand, daß der Angeklagte das Fahren hätte abbrechen müssen. Außer mangelhafter Beleuchtung funktionierte die Handbremse nicht, während die Fußbremse nur einseitig anlag.

Ein Motorradfahrer mit Sozius, der auf einen Sandholzkarren aufgefahren war, lag mit seinem Mitsfahrer schwerverletzt auf der Straße.

als der Angeklagte herankam und durch Zurufen zum Halten gedrängt werden sollte. Infolge der schlechten Bremsvorrichtungen

## Gewissenloser Brandstifter.

Der Sohn des Besitzers als Antifister.

bid. Furtwangen, 30. März. Unter dem Verdachte der Brandstiftung des Giesgarterhofes bei Furtwangen war ein Hirtenjunge verhaftet worden, der auch zugab, den Brand gelegt zu haben, auf Anstiften des jüngeren Sohnes des Besitzers, Fridolin Ganter. Dieser hat nunmehr ein Geständnis abgelegt. Er habe dem Hirtenjungen dadurch eingeschüffelt, daß er ihm gedroht habe, ihn im Weiler zu ersäufen; er werde dann den Leuten sagen, der Hirtenjunge sei von ihm bei einem Brandstiftungsversuch gefaßt worden u. sei daraufhin aus Furcht vor Strafe ins Wasser gesprungen.

## Schadenfeuer.

dz. Lunel (bei Freiburg), 30. März. Gestern morgen brach in dem landwirtschaftlichen Gebäude des Robert Ving Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl bis auf die Stallmauern einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden.

# Waldlauf im Kraichturgau.

Eine Rekord-Läuferzahl am Start. — Befriedigende Ergebnisse.

Der am Sonntag nachmittag in Obergrombach veranstaltete Frühjahrs-Waldlauf gestaltete sich zu einem glänzenden Anlaß der diesjährigen Gauveranstaltungen. Hier wurde in der Teilnehmerzahl der Rekord unter ähnlichen Gauen des 10. Bezirks erreicht und zwar auf Grund der Errichtung von 6 Klassen, so daß insgesamt 242 Läufer zu versetzen waren und 30 Mannschaften darunter gemeldet. An Zuschauern waren rund 2000 festzustellen und damit hat der Gau eine gediegene Werbung für den Turnersport geboten. Das Gelände war vom Start und Ziel gut überflutet und die Laufergebnisse angesichts des stark hügeligen Geländes als recht befriedigend zu bezeichnen. Für die Jugend und Verheirateten betrug die Strecke 1920 Meter und wurde (Schließung) in 6:48 Min. durchlaufen; bei den Aktiven und Handballern die 3000 Meter in 1:03 Min. und bei der Oberstufe die 4020 Meter in 1:31 Min.

Ergebnisse:  
Jugend, Oberstufe (48 Teilnehmer): 1. Erich Drißner, Tu. Bruchsal, 2. Emil Zuber, Heidesheim, 4. Herm. Schmiedes, Heidesheim, 5. Wilh. Hoffmann, Hochstetten, 6. Albert Sand, Mingsheim, 7. Paul Deitinger, Malsheim, 8. Adolf Heis, Nauenberg, 9. Alfons Böß, Langenbrücken, 10. Heurr. Rieger, Heidesheim, 11. Karl Weisenfelder, Karlsdorf, 12. Martin Adam, Obergrombach.

Jugend, Unterstufe (61 Teilnehmer): 1. Hubert Seneta, Reuthard, 2. Jakob Scheuring, Odenheim, 3. Franz Beder, Malsch, 4. Herm. Gersoff, Bruchsal, 5. Abelo, Heidesheim, 6. Wilh. Senn, Odenheim, 7. Karl Baumgärtner, Reuthard, 8. Herbert Jäger, Heidesheim, 9. Herm. Dammert, Kronau, 10. Alb. Hummerl, Heidesheim, 11. Ferd. Münch, Reuthard, 12. Robert Lautenschlager, Heidesheim, 13. Wilh. Kuhbach, Heidesheim, 14. Ludwig Längle, Deitlingen, 15. Adalbert Ramp, Kronau, 16. Eugen Zimmermann, Graben.

Turner, Unterstufe (41 Teilnehmer): 1. Selmut Hengst, Friedrichstal, 2. Erhard Schwarz, Deitlingen, 3. Wilh. Bahler, Deitlingen, 4. Ludwig Hartorn, Graben, 5. Helmut Calvez, Friedrichstal, 6. Ludwig Weiler, Tu. St. Leon, 7. Fritz Zimmermann, Graben, 8. Max Schott, Obergrombach, 9. Heinrich Schmiedes, Heidesheim, 10. Otto Lebermann, Deitlingen, 11. Hermann Böhrle, Mingsheim.

Turner Oberstufe (14 Teilnehmer): 1. Willy Reichenberg, Mingsheim, 2. Aug. Felsenberg, Mingsheim, 3. Emil Felsenberg, Mingsheim, 4. Hugo Adam, Obergrombach, 5. Rob. Gorbod, Obergrombach, 6. Karl Blum, Jork, 7. Alfons Schott, Obergrombach, 8. Karl Zimmermann, Kronau, 9. Anton Zimmermann, Kronau.

Verheiratete (13 Teilnehmer): 1. Hugo Lindenschler, L.S. Obergrombach, 2. Wilh. Köhler, Bruchsal, 3. Val. Ruf, Deitlingen, 4. Hermann Reuberth, Obergrombach, 5. Aug. Steinbach, Bruchsal, 6. Karl Raier, Bruchsal, 7. Otto Ganter, Bruchsal, 8. Dumm Wilh., Bruchsal, 9. Fritz Schäufele, Bruchsal, 10. Leop. Rothermel, Deitlingen, 11. Jul. Hammer, Deitlingen.

Handballspieler: 1. Otto Vogel, Wiesental, 2. Alb. Stober, Staffort, 3. Reinb. Rieger, Heidesheim, 4. Walter Ratsch, Staffort, 5. Val. Dres, Reuthard, 6. Erich Brunner, Reuthard, 7. Fritz Mann, Heidesheim, 8. Robert Maid, Heidesheim, 9. Jol. Hög, Deitlingen, 10. Karl Stevens, St. Leon, 11. Ostar Blau, Bruchsal, 12. Max Hellertig, Karlsdorf, 13. Hans Förner, Karlsdorf, 14. Karl Arnold, Hochstetten, 15. Emil Richter, Heidesheim, 16. Hugo Schäfer, Reuthard.

Handballer: 1. L.S. Heidesheim, 18. Punkte; 2. Reuthard, 27 Punkte; 3. Staffort, 29 Punkte; 4. Karlsdorf, 45 Punkte.

Verheiratete: 1. Bruchsal, 16 Punkte.

Turner Oberstufe: 1. Mingsheim, 6 Punkte; 2. Obergrombach, 16 Punkte.

Turner Unterstufe: 1. Deitlingen, 15 Punkte; 2. Graben, 23 Punkte.

Jugend Unterstufe: 1. Reuthard, 19 Punkte; 2. Heidesheim, 33 Punkte.

Jugend Oberstufe: 1. Heidesheim, 16 Punkte; 2. Bruchsal, 34 Punkte.

## Bruchsaler Brief.

Nachdem die Fastenzeit vorüber ist, brachte der nun vergangene Monat März eine unheimliche Fülle von öffentlichen Vorträgen, so daß einige noch auf April verlegt werden mußten, obwohl es schon auf die öfterliche Zeit geht. Trotz der großen Zahl der Veranstaltungen war erfreulicherweise durchweg immer ein guter, teils harter Besuch zu verzeichnen. Die Reichszentrale für Heimdienst veranstaltete einen staatsbürgerlichen Bildungsfest, am ersten Abend sprach der dichtbesetzte Saal Prof. Krause-Karlsruhe über die außenpolitische Lage Deutschlands und wußte in trefflicher Aufbaue das ganze umfassende Gebiet verständlich zu erläutern. Ebenfalls vom überparteilichen Standpunkt aus sprach am zweiten Abend Prof. Dr. Kastner-Pforzheim über

die wirtschaftliche Lage Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung seit 1926. Die Werbeweche für die Einheitskurzschrift schloß nach dem Wettbewerb mit einem gut durchgearbeiteten Vortrag von Reg.-Rat Dr. Rehle über die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Einheitskurzschrift. Das rein wirtschaftliche trat in mehreren Vorträgen hervor; so erörterte Rechtsanwält Schimidt-Heidelberg in einer öffentlichen Versammlung des Haus- und Grundbesitzvereins das Thema Zwangswirtschaft und Gebäudesteuer, ein Gebiet, das ja vielumritten ist. In einer Veranstaltung des Bundes der „Industriellen“ behandelte der Landesgeschäftsführer Müller-Karlsruhe das Problem der Wohnungsnot für die Kinderreichen, wobei unter Stadtverhaupt erklärte, daß die diesjährigen Mittel aus der Gebäudesteuer in erster Linie für die Kinderreichen verwendet werden sollen. Auf demselben Gebiet bewegte sich der Vortrag über die „Bad. Landesbausparkasse“ von Reg.-Rat Goll-Rastatt, der sich über die Möglichkeiten des Wohnungsbaues ausließ unter Vorbeziehung der Bedeutung des notwendigen Sparens.

Von hoher Stufe der Kultur und Ethik aus bot der Katholische Akademikerverein zwei Vorträge, die je einen dichtbesetzten Bürgerhofsaal verzeichnen konnten. So sprach der Abt des Klosters Reiburg, Graf Adalbert von Reiperg über „Abendländische Kultur und Benediktinerorden“, er bezeichnete in seinen vorzüglichen Schilderungen die heutige Aufgabe des Benediktinerlofers, unser Volk von christlicher Kultur wieder auf die Höhe christlicher Kultur zu bringen. Am zweiten Abend behandelte in feingeistiger Art der Berliner Gelehrte Prof. Hermann Madermann das aktuelle Thema des Wiederaufbaues der Familie. Den philosophischen Ausführungen folgten tiefgründigen die Pöner.

Aber auch der „Tag des Buches“ kam hier zu seinem Recht. Der Verein für Frauenbefreiungen hatte Frau G. Carl-Heidelberg zu einem feinsinnigen Vortrag gewonnen und am Samstag veranstaltete die Büchergilde Gutenberg eine gut vorbereitete Feierstunde mit gediegem Programm.

Die Revision im Mordprozess Stassen.  
bid. Bruchsal, 30. März. Bekanntlich beantragte der Rechtsanwält des zum Tode verurteilten Missetätigers Binde Revision gegen das Todesurteil. Die Verhandlung findet nunmehr am 8. April vor dem Reichsgericht in Leipzig statt.

Der 21 Jahre alte Mörder stammt aus Kronau und wurde Anfangs Januar von dem Schwurgericht in Karlsruhe wegen Mordes an der 17jährigen Antonie Stassen zum Tode verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

rettet werden. Da die Den- und Strohvorräte um diese Jahreszeit sehr gering sind, fand das Feuer keine große Nahrung und konnte in kurzer Zeit von der Turnierwehr niedergelämpft werden.

## Rohlenoxydgas im Büro.

dz. Mannheim, 29. März. Gestern nachmittags erlitt eine 30 Jahre alte Privatsekretärin im Büro einer Firma in den 8. Quadranten durch Ausströmen von Kohlenoxydgas aus dem im Büro befindlichen Ofen eine Vergiftung, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Sie wurde ins Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

mr. Rehl, 29. März. Unter langjähriger Polizeikommissar Wilhelm Leopold Haas wird am 1. April, nach 33jähriger, treuer Dienstleistung, in den wohlverdienten Ruhestand treten. Polizeikommissar Haas war während seiner langjährigen Tätigkeit bei der hiesigen Polizei ein vorbildlicher Beamter. Durch treue Pflichterfüllung, absolute Korrektheit in und außer Dienst und durch sein verändertes Wesen, hat er sich die Sympathie der ganzen Einwohnerstadt und die Achtung seiner Vorgesetzten erworben, die ihm um so mehr gebührt, als er nach der Belegung des durch die Kränkungen bittere und schwere Stunden erleben mußte.

# Beranstaltungen und Vereine.

## „Aurelia“-Konzert mit Robert Buh.

Baden-Baden, 30. März. Das Konzert der Liedertafel „Aurelia“ im Gartenhof des Kurhauses am Samstag abend, zeigte in eindrucksvoller Weise das Ergebnis der hingebenen Winterarbeit des Chors unter der Leitung seines verdienten Dirigenten Otto Haller: ein prächtiges, gutgeübtes Stimm-Material von großer Ausdruckskraft vollbringt hier durch reifliche Eingabe an das Werk und die Leitung in seiner Art Vollendetes. Selbst wo der Chor die üblichen, mehr artistisch-anfpruchsvollen als künstlerisch-gehaltvollen Männerchöre singt (Hans Weibe der Nacht“, Grambsch „Sonnenaufgang“), erfährt die mühselige Bewältigung der gehäuteten Schwierigkeiten. Reiflich befriedigte die Wiedergabe von Schöpfung mit Beethoven's „Nacht wohl, du goldene Sonne“, Schubert's „Adele“, wo der innere Wert der aufgewendeten Mühe entspricht. Mit E. M. von Webers „Bravourstück „Luisens Laub“ schloß die Reihe der Männerchöre wirksam ab.

Als Solist sang Kammerjäger Robert Buh (Singsänger) eine Reihe Lieder von Schubert und Beethoven und eine Anzahl Operarien, vom Dirigenen am Flügel in vornehmer Weise und feinfühler Anpassung begleitet. Die Vortragsfolge gab dem auf der Höhe seines Könnens stehenden Künstler reiche Gelegenheiten, seine erstaunliche Vielseitigkeit und Einfühlungsvermögen in der Entfaltung seiner wunderbaren Stimme zu zeigen. In dem Maße, wie er aus sich herausging, wurde seine Stimme immer frischer und kräftiger. Man hätte gewünscht, daß er vielleicht mit Beethoven bezaunten hätte, um sich „freizugeben“, um dann über Schubert zu den Berken fortzuführen, an denen sich sein meisterliches Können am eindrucksvollsten offenbarte: zu den Operarien. Höfentlich bildeten neben Schubert's „Amen-John“ und Beethoven's „Nimm an, es gebe einen Himmelsstern“, dessen Gehalt von Komponist u. Sänger gleich gut erfasst und ausgedrückt wurde, Puccini's „Reiner Isolate“ und die Zugabe aus Mascagni's und Plozows „Martha“. Das mit Recht beweierte, außerordentlich zahlreiche Publikum erzwang immer neue Zugaben.

## Familienabend in Spöck.

u. Spöck, 29. März. Anlässlich eines Familienabends am 29. März bereitete der Gesangsverein „Eintracht“ einer großen Jubelstunde im Vereinsaal einige große Stunden. U. a. konnte die Ehrung von zwei Mitgliedern, Ab. Mangold und Fr. Hög, für 33jährige aktive Tätigkeit durch Ueberreichung des Bundeszeichens vorgenommen werden. Ebenso ehrte der Verein seinen seit zehn Jahren an der Spitze stehenden, ruhigen Vorstand, Ab. Mangold, für 33jährige Vorstandstätigkeit durch Ueberreichung eines schönen Ruhezeichens. Ferner wurde in pietätvoller Weise der Gesallenen gedacht. In kurzer Ansprache gab der Vorstand die Namen der gefallenen Sänger bekannt, deren Gedächtnis auch in dieser Stunde wachgerufen sein sollte.

Der Abend war von Chor- und Viedervorträgen umrahmt.

## II Gaumuffest Hanauerland.

18. Mai: Freifest.

mr. Rehl, 30. März. Der Gauausschuß hat in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Frühjahrs-Hauptversammlung am Sonntag, 6. April, in Appenweiler abzuhalten. Das II. Gaumuffest wird am 18. Mai in Freifest stattfinden. Von einem Preiswettbewerb bzw. Wertungsspiel wird in diesem Jahre abgesehen. Der Musikverein freifest ist mit der Durchführung des Gaumuffestes beauftragt. Dieses wird sich in seiner Hauptphase am Sonntag nachmittag in der Form eines großartigen Gartenfestes abwickeln und durch Einzeldarbietungen der sich beteiligenden Vereine, sowie durch zwei gemeinsame Vorträge sämtlicher Kapellen verhöht werden.

a. Rastatt (Wald), 27. März. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Deutsche Sprachverein, Zweigverein Rastatt, gemeinsam mit dem Kurzschriftverein einen Vortragsabend. Nach Begrüßungsworten von Notarungsrat Dopfer führte Schriftsteller Schöffel (Reipzig), unterstützt durch Bildhauer, in das deutsche Schrifttum ein. Der Redner weist besonders auf die in allen Jahrhunderten zu bemerkenden Fortschritten hin, die Sprache von fremden Beimischungen reinzuhalten. Professor Dr. Pöfeler, Pforzheim, sprach eine Anerkennung über den Aufschwung der Disziplin des Sprachvereins aus und zeigte in knapper Weise, zu welchen Höhepunkten der Gebrauch unveränderter Fremdwörter führen kann. Seine Worte klangen in der Wohnung aus, alles für die Filiale der schönen Muttertrache zu tun und damit das Deutschum zu kräftigen. Der Abend war von unterhaltenden Darbietungen umrahmt, die den Mitwirkenden Beifall einbrachten.

## Neue Urnengräber entdeckt.

be. Weiler (Amt Bruchsal), 29. März. In der Kiesgrube des Bendelin Hecker zwischen Weiler und Stettfeld wurden zwei interessante Urnengräber freigelegt. Das erste Grab enthielt 3 bronzene Ringe von 10 bis 15 Ctm. Durchmesser, Feile und eine Messer. Weiter ähnliche Waffen. In geringer Entfernung davon konnte bei sorgfältiger Arbeit eine große Urne, die eine prächtig gefornite, kleinere Urne und ein tellerförmiges Gefäß enthielt, in tadellosem Zustande geborgen werden. Der Fundort stellt offenbar ein letzliches Grab dar, denn schon im letzten Sommer wurde in der gleichen Grube ein Urnengrab entdeckt, das eine bronzene Armspange und eine Nadel enthielt. Schon in früheren Jahren sollen in unmittelbarer Nähe ähnliche Funde gemacht worden sein.











### Schwaches Endspiel.

K.F.V. — Union Bödingen 2:1.

Verhältnismäßig wenig Zuschauer (etwa 1500) waren am Sonntag nachmittag Zeuge dieses Spiels, was weiter auch nicht wundern kann, da die Gäste aus Bödingen in der sogenannten Endrunde bis jetzt noch keinen einzigen Punkt erringen konnten und infolgedessen auch keine Jagkraft ausübten. Nach den geistigen spielerischen Leistungen der Bödingen ist ihr schlechter Tabellenstand auch begrifflich, denn ihr spielerisches Können ist gegen früher entschieden zurückgegangen. Aber auch unter K.F.V. war weit davon entfernt, zur Höchstform anzukommen, er hatte seinen Gegner zweifellos sehr niedriger eingeschätzt und legte infolgedessen ein sehr lazes Spiel an den Tag. Selbst die sonst so vorzügliche Käuferreihe machte hierin keine Ausnahme. Trotzdem war K.F.V. infolge seines besseren technischen Mittels zweifellos die bessere Mannschaft und lag gleich von Spielbeginn an scharf im Angriff, machte aber häufig den Fehler, sich das hohe Spiel der Bödingen aufdrängen zu lassen. Bessere waren sehr eifrig in der Abwehr und ging auch selbst mehrmals zum Angriff über, doch kam es beiderseits zu keinen gefährlichen Schüssen. In der 12. Spielminute konnte der rechte Bödingen Verteidiger einen vielversprechenden Durchlauf durchstoßen und nach der Hand im Strafraum abstoppen und Nagel verwandelte den hierfür gegebenen Elfmeter sicher zum 1:0 für K.F.V. Auch in der Folgezeit hatten die Karlsruher wesentlich mehr vom Spiel, immer und immer wieder mußte der Bödingen Torhüter rettend eingreifen, während die Gäste infolge ihrer primitiven Spielweise nur selten gefährlich wurden. Nur einige ungefährliche Weichschüsse hatte der Karlsruher Torhüter zu meistern. Kurz vor der Pause wurde es anläßlich einer Ecke noch einmal sehr gefährlich vor dem Torhüter, mehrmals wurde der Ball knapp abgewehrt, am schließlichen aber dem Tor zu landen.

In der zweiten Spielhälfte zunächst das gleiche Bild, K.F.V. war meist im Angriff, doch zu weiten Toren reichte es nicht, im Gegenteil, die Bödingen kamen mit der Zeit immer mehr auf und nach dreierlei Spieländerung veränderte der VfB eine schöne Flanke des Rechtsaußen zum ausgleichenden Tor. Dieser unerhoffte Erfolg gab den Gästen neuen Mut, sie drängten noch eine zeitlang und beinahe wäre ihnen ein zweites Tor geglückt. Jetzt endlich machte der K.F.V. auf und stellte seine Abwehr auf höchste Tourenzahl, die Bödingen wurden schwer bedrängt, doch mit vereinten Kräften stellten sie immer wieder die gefährlichen Angriffe der Karlsruher ab. Nach einmal kam auch das Tor des K.F.V. bei einem Straßfuß von der 16 Meter-Linie in Gefahr, doch hielt der Torwächter den gefährlichen Ball. Dann aber kam das Verhängnis für die Bödingen, dessen rechter Käufer bei einer verhältnismäßig ungefährlichen Situation das Beck hatte, wenige Minuten vor Schluß den Ball ins eigene Netz zu schlagen, so daß der K.F.V. knapp, aber verdient mit 2:1 Toren gewonnen hatte.

### Schmeling-Tournee abgefaßt.

Nach dem Ausfall der Schaukämpfe Schmelings in Nürnberg, die am 28. März durchgeführt werden sollten, haben sich Schmelings Veranstalter nunmehr entschlossen, auch die Besuche von München am 3. und Dresden am 6. April abzusagen. Sie haben damit das Beste getan, was sie angesichts der gegen die Schmeling-Tournee aufgetretenen Strömungen tun konnten und sich unnütze Geldausgaben erspart. Für Schmeling wäre es ohne Zweifel das Beste, wenn er auch noch auf die restlichen Schaukampftournee verzichtete und sich in einem Trainingsquartier ernstlich für den Weltmeisterschaftskampf, der nun schon am 12. Juni stattfinden soll, vorbereiten wollte. Er könnte damit in Deutschland nicht zuletzt auch die Sympathien wieder erobert, die er durch sein allzu geschäftsmännliches Gebaren in großem Maße verflüchtigt hat.

### Bunter Abend der Polizeisportler.

Der Verein verleiht es, Feste zu feiern, herzlich, gemütlich und behaltend. Er kann dabei aus dem vollen schöpfen, nicht etwa nach der materiellen Seite, darin ist er so arm wie eine Argenmaus. Was aber viel wertvoller und nicht mit Geld aufzuwiegen ist, das ist die ideale Seite: er erhält Unterstützung von Berufsgenossen, unter denen es auf allen Gebieten Kräfte gibt, die sich wohl hören und sehen lassen und auch aufzutreten verstehen. So verlebte man denn im Pol.-Spv. wieder einmal einen behaltenden Abend, der diesen Beamten, die Tag und Nacht in hartem Dienst für das Wohl ihrer Mitbürger opfern müssen, einmal zur Ausspannung wohl zu gönnen ist.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Herrn Bölling und Brunnen verdienter Mitglieder, der Spieler F. Fischer und H. Lindner, die mit der Eifertungsfeier auf schätzbare Aktivität im Fußballsport zurückblicken, begann das reichhaltige Programm, umrahmt von den herrlichen Musikvorzügen eines Streichorchesters der Badischen Polizeimusik. Es wechselte in bunter Reihenfolge Männerchor des so gerne gehörten 4 Männeranartettes, F. und Th. Wittig, A. Schöber und A. Stellbeger mit Sopranvorträgen von Fraulein Sauer, die wieder von Löwe, Strauß und Dilsch mit vollem Erfolg zum Vortrag brachte. Tadellose Jonglierkunstleistungen des Fritz Widmer, Böhm und Guagola, sowie die Freiübungen von Mitglied Wänle und Rissmann und ihrer humoristischen A.-H.-Musik, fanden starken Beifall und gaben einen Beweis der sportlichen Disziplin des Vereins. Auch der Tanz kam zu seinem Rechte. Der Tänzer von Solo Döhlinger und ebenso ihr Matrosentanz verrieten hohe Schule.

Aber ebenso wetteiferten die Kleinen der Tanzschule Sonntag. Wiedermeiertanz von Greta Joss, Glückspilz von Vorki Thiem und der Lausbudentanz der Kleinen Ruth Lindner fanden derartigen Beifall, daß Dreingaben nicht an umgehen waren. Max und Moritz gaben den Abschluß der Tanzeinlagen. Hirt von Ditzel, ein ausgezeichnete Salonhumorist, eroberte sich dann bald die Herzen der Zuhörer. Was dann bei den humoristischen Vorführungen der „Mühle im Schwarzwald“ (Musikalische Pantomime) und des komischen Musikaltes von A. Ditzel und A. Joss gezeigt wurde, war Kunst auf humoristisch-musikalischem Gebiet, ebenso wie die Wiedergabe der „Jungfer Sonnenstein“ von R. Joss. Das humoristische Gesamtspiel „Vor der Aushebekommission“ (Dobauer, Th. Wittig, Weckerle, Etter, Ströffer und Stellberger) beschloß den wohlgelungenen Abend und machte den Wunsch aller auf baldiges Wiedersehen im Kreise der Fußballer des Pol.-Spv. nur allzu sehr begründlich.

### Sport in Kürze.

Die Arbeitsgemeinschaft der Turner und Sportler kann nunmehr als gefestigt angesehen werden. Der Turnausflug der Deutschen Turnerschaft genehmigte in seiner letzten Sitzung den Vertragsentwurf mit der Deutschen Sportbehörde und dem Deutschen Fußballbund, wie er auch dem Vertrag mit dem Deutschen Schwimmverband zustimmt.

Eine ausgezeichnete Vorstellung gab am Samstag in der französischen Hauptstadt die Equipe der Stuttgarter Krieger. In einem vor 3000 Personen im Stadion St. Lucen ausgetragenen Kampf lieferten die Stuttgarter dem Pariser Meister Club Francaise ein ausgezeichnetes Spiel. Sie schlugen die Pariser mit 2:0.

Das Endspiel um den DSB Handballpokal vor 6000 Zuschauern brachte den überlegenen Sieg von Brandenburg über Mitteldeutschland mit 13:3 Toren. Die Berliner Mannschaft kombinierte ausgezeichnet, während bei den Mitteldeutschen die Käuferreihe vollständig verlagte. Schon bei Halbzeit führten die Brandenburger mit 6:1.

Im Turnier um die Tennismeisterschaften von Cannes fanden sich am Samstag Deutschlands Tennismeisterin Fr. v. Reznicek und die Dritte der Weltkategorie, Helen Jacobs, in der Vorkampfrunde gegenüber. Fr. v. Reznicek feierte einen sensationellen Sieg, vermochte sie doch die hervorragende Amerikanerin glatt 6:3, 6:3 aus dem Rennen zu werfen.

Guts Muts Dresden hatte die Wiener Bezirksmeisterschaften in der Wiener Bezirksspieler-Mannschaft Afrika zu Gast und siegte überraschenderweise nach durchaus hartem Kampfe verdient 4:1 (2:0).

Im Berliner Sportpalast schlug der HC Chamorix den Berliner Schlittschuh-Club am Freitag 2:1, während es am Samstag und Sonntag mit 1:1 und 2:2 jeweils unentschiedene Treffer gab. In den Partien zeigte Sonja Henie ihr großes Können und fand begeisterte Aufnahme.

## Handball der Turner.

Polizei Karlsruhe Kreismeister. — Erste Aufstiegsple.

Polizei Karlsruhe — Sp. Bg. Baden Konstanz 11:4 (7:0).

Wer dem Vertreter der Nordgruppe infolge seiner größeren Routine die größeren Ausichten zuerkannt, hatte Recht behalten. Das hohe Resultat lag keineswegs an einer übermäßigen Ueberlegenheit der Karlsruher. Lediglich die überaus gute Stürmerleistung und das ausgezeichnete Schußvermögen der Polizei gewährleistete den großen Anfangserfolg. Baden Konstanz war nach der Pause trotz des großen Vorsprungs nicht entmutigt und zeigte ein völlig gleichwertiges Spiel, das auch in der Toransbeute ebenbürtig war. Was an dem Spiel besonders lobenswert war, war die ritterliche Durchführung. Gleich nach Schluß überreichte Kreispielfwart Neuberth dem neuen Kreismeister mit den herzlichsten Glückwünschen einen Vorbeertrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mannschaft den Kreis auch weiterhin würdig vertreten möge. Bei der anschließenden Feier im Fokal des Tdb. Jahn Offenburg, begrüßte der Vorsitzende des Tdb. Jahn, Dr. Wolfhard, die Gäste, die er durch Ueberreichung von Wimpeln in den Offenburger Farben ehrte. Er brachte Glückwünsche für den Sieger und ehrende Worte für den unterlegenen Gegner zum Ausdruck. Auch ein Vertreter der Sp. Bg. Konstanz gratulierte den Siegern herzlich. Dblt. Maß dankte für den Polizeisportverein.

### Aufstiegsple zur Kreismeisterklasse

Gruppe 1 und 2. Jahn Neckarau muß auf eigenem Plage die Ueberlegenheit des Aufstiegs kandidaten aus Einsheim anerkennen und demselben die Punkte überlassen. In 46 Mannheim holt gegen Handbühnsheim einen knappen Sieg heraus. Aufschloß und Reisch teilten sich nach anfänglicher Ueberlegenheit des Platzvereins in die Ehren des Tages.

Gruppe 3. Tdb. Rastatt kann sich in Ottenau den ersten Erfolg sichern.

Gruppe 5. Tu. Triberg muß zu Hause von Tu. Waldshut eine empfindliche Niederlage hinnehmen.

Gruppe 4. Hier setzten sich die Vertreter des Karlsruher Ganes gut durch. Tu. Durlach bewies mit einem Bombensieg über Tu. Nischen seine Leistungsfähigkeit. Tu. Ettlingen schlug ebenfalls überzeugend den Vertreter des Forstheimer Ganes, die Tsg. Forstheim. Die einzelnen Ergebnisse sind:

Jahn Neckarau — Einsheim 1:4 (0:0).  
Tu. 46 Mannheim — Handbühnsheim 3:2 (3:1)  
Aufschloß — Reisch 6:6 (5:2).

## V.f.B. Kreismeister.

V.f.B. Karlsruhe — F.V. Amlingen 2:1.

Die noch notwendigen Punkte zur Erringung der Kreismeisterschaft konnte sich V.f.B. in einem rassistigen, mit großer Fähigkeit durchgeführten Kampfe sichern. V.f.B.'s Anstoß wird abgefangen, doch landet der Ball im Aus. Nach anfänglichem kurzem Drängen des Platzbesizers übernimmt Amlingen die Führung und schon in der 10. Minute führt eine Kombination von Halbrechts nach Halblinks, der unhaltbar einschleift, zum ersten Treffer. Durch diesen Erfolg angepörrt, geben beide Parteien alles an sich heraus, teils, um den bereits gewonnenen Vorsprung zu erhöhen, oder aber den gewünschten Ausgleich zu erzielen, so daß beide Tore öfter in Gefahr kommen. Der Kampf wogt hitzig und blühsinnell auf und ab, bis 6 Minuten vor Halbzeit der Platzbesizer durch einen allerdings haltbaren Handelstretzer zum Ausgleichstreffer kommt. Einen weiteren Erfolg Amlingens kann kurz darauf der linke V.f.B.-Verteidiger durch freistehenden Schlag vereiteln; drei Minuten vor Halbzeit ist jedoch Amlingens Schiffsal besiegelt; durch präzisen Flachschieß gibt der V.f.B.-Halbrechts seinem Verein die Führung. Trotz des zähen und andauernden Spieles Amlingens gelingt es den V.f.B.-lern, den Vorsprung zu halten, so daß beim Stande von 2:1 die Seiten gewechselt werden. Nach Wiederanstieg gehen beide Mannschaften gleich mächtig an den Ball, und nur der korrekten Leitung des Schiedsrichters ist es zu verdanken, daß das Spiel im Rahmen des Erlaubten bleibt. In der Mitte der zweiten Spielhälfte haben beide Mannschaften ihre Kombinationsmaschine voll und ganz aufgezogen; doch gelingt es den Amlinger Verteidigern, den oft gefährlich durchbrechenden V.f.B.-Sturm durch klare Abseitsstellung in Schach zu halten. Durch Unentschiedenheit im Schießen bleiben beiden Mannschaften weitere Erfolge verweigert, und mit Schlußpfiff beendet der gut amtierende Schiedsrichter den Kampf.

Baden-Mühlburg 1:1.

Baden hatte eine stark verjüngte und veränderte Mannschaft ins Feld gestellt, die gewandt genug war, dem Tabellenmeister Mühlburg den Sieg freitig zu machen. Bald nach Beginn des Treffens geht Baden in Führung, der Mühlburg erst nach der Pause den Ausgleich entgegenstellen kann. Mühlburg war stark vom Beck verfolgt und konnte sich auch erst in der letzten Viertelstunde zur gewohnten Gefährlichkeit entfalten.

Beiertheim — Grödingen 4:1.

Beiertheim hatte gestern wieder einmal einen guten Tag. Die Mannschaft lief zu großer Form auf und schlug den gefährlichen Gegner mit obigem hohen Resultat verdient. Die Gäste machten den großen Fehler, daß sie, anstatt nach vorn, zuviel in die Breite spielten. Dadurch büßten die Angriffe viel von der gewohnten Gefährlichkeit ein und gaben Beiertheim immer wieder Gelegenheit, die besten Chancen zu vereiteln. Beiertheim erzielte vor der Pause zwei

Treffer, denen nachher noch zwei weitere folgten. Grödingen erzielte durch Durchbruch lediglich das Ehrentor.

Vom Anspiel kommt Beiertheim in Vorteil. Die Gästeverteidigung erhält bald harte Arbeit. Nicht lange aber gelang es ihr, das Tor von Erfolgen rein zu halten, denn schon in der zehnten Minute geht Beiertheim durch scharfen Schrägschuss in Führung. Kurz vor der Pause stellt Beiertheim das Resultat auf 2:0.

Nach Wiederanstieg das gleiche Bild. Beiertheim ist überlegen, kann aber nicht verhindern, daß Grödingen nach famosem Durchbruch das Ehrentor erzielt. In der 60. Spielminute stellt Beiertheim den alten Vorsprung wieder her. Nach weiteren 10 Minuten Spieldauer erzielt Beiertheim noch ein viertes Tor und stellt damit das Endresultat her. Beide Parteien, besonders Grödingen, geben sich noch die größte Mühe, das Resultat zu verbessern, was ihnen aber verweigert bleibt. Der Schiedsrichter leitete gut.

Frankonia Karlsruhe — Germania Durlach 0:0.

Das unentschiedene Resultat ist der Beweis guter Abwehr- und Verteidigerarbeit bei beiden Mannschaften, die alle Angriffe abzuwehren vermochte. Auf dem Distanzsporplatz war wieder einmal eine ansehnliche Sportgemeinde versammelt, die Germanen waren mit beträchtlichem Anhang erschienen. Unter guter Leitung nahm das Treffen einen einwandfreien Verlauf, beide Mannschaften kämpften mit sportlicher Disziplin. Die erste Kampfperiode brachte ein ziemlich gleichmäßig verteiltes Feldspiel. Durlach hatte etwas reichlicher u. bessere Torgelegenheiten, es fehlte aber der Nachdruck, um das Abwehrbollwerk der Frankonia zu überrennen. Die Klagefelle vermochte sich ebenfalls nicht durchzusetzen. In der zweiten Hälfte gewannen die Durlacher etwas mehr an Boden, können aber wiederum die Torgelegenheiten nicht in Treffer ummünzen. Auch der Frankonia Sturm hat in dieser Beziehung kein Glück, torlos und Unentschieden trennen sich die Gegner. — Hr.

F.V. Daxlanden — Vittoria Berghausen 3:1.

Daxlanden hat mit diesem Siege seinen Verbandsspielen einen würdigen Abschluß gegeben und darf, im ganzen betrachtet, mit der erlangenen Tabellenposition sich wohl zufrieden geben. Die Klagefelle zeigte das technisch reifere Feldspiel, dem die Gäste den größeren Energieaufwand entgegenstehen. Zu Beginn des Spieles wurde Daxlandens Mittelflächer Rutterer von seinem Verein für die sechsjährige Aktivität in der ersten Mannschaft durch ein sinniges Geschenk geehrt. Die erste Spielhälfte lag Daxlanden mit 2:1 in Führung, bald nach Feldwechsel wurde der Torstand auf 3:1 erhöht. Der Torhüter war der Stürmer Menzger, der auf drei verschiedenen Plätzen spielend, auf jedem Posten einen Treffer erzielen konnte.

	Tore		Punkte	
Spiele	für	gegen		
V.f.B. Karlsruhe	21	56	34	34
Mühlburg	19	44	21	27
Frankonia	20	42	36	23
Beiertheim	21	35	29	28
Daxlanden	22	45	34	22
Rippurr	22	48	47	22
Amlingen	20	31	25	21
Grödingen	21	46	36	21
Germania Durlach	22	39	51	21
Berghausen	19	37	41	20
F.C. Baden	21	30	47	14
Bruchsal	22	21	76	1

### A-Klasse.

Sp. Bg. Neurent — F.C. Hagenbach 7:1.

Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Neurent konnte bis Halbzeit auf 2:0 stellen, dem Hagenbach nur einen Treffer entgegenstellen konnte. — Nach der Pause konnte Neurent eine leichte Ueberlegenheit herausspielen. Aufschlagend war bei Neurent der Linksaußen, der allein drei Tore auf sein Konto buchen konnte. Schiedsrichter Herr Menzger leitete gut. K.

Vitt. Jöhlingen — Sp. Bg. Weingarten 0:2.

Das Spiel wurde trotz des entscheidenden Charakters sehr durchgeführt. Bei Jöhlingen klapperten sämtliche Reihen, jeder gab sein Bestes, um dem Meisteranwärter eine Niederlage beizubringen. Von Beginn an drückt Weingarten hart auf Tempo und kann nach ungefähr zwölf Minuten durch seinen Mittelflächer in Führung gehen. Im weiteren Verlauf verteilte Feldspiel, der Gasthüter muß verschiedene scharfe Schüsse ungeschädlich machen. Angenehm fallen auch die sicheren, weiten Abschlüsse des rechten Verteidigers auf. Beide Mannschaften arbeiten noch verschiedene klare Torchancen heraus, können aber bis zur Pause nichts mehr erreichen. Nach Seitenwechsel gibt Weingarten wieder den Ton an und kann auch auf Anschlag einer Ecke durch Kopfball das zweite Tor erzielen. Weingarten mit dem Schlußpfiff bekommt Jöhlingen einen Eier zugesprochen, der aber vom Torwart gehalten wird.

F.V. Manteloch — F.V. Philippsburg 3:1.

Die Gäste mußten hart erlagenschwächt antreten, konnten aber trotzdem hier sehr gut gefallenen. Beide Mannschaften waren sich ebenbürtig, wenn auch der Platzbesizer seine Torchancen besser auszunutzen verstand, so hätte er remis doch eher dem Spielverlauf entzogen. Der Gastgeber kann gleich in den ersten Minuten in Führung gehen und bald darauf noch ein zweites Tor erzielen, denen Philippsburg nur eines entgegenstellen kann. Nach der Pause kommen die Gäste auf, können aber keine der vielen Torgelegenheiten verwerten, ja sogar kann Manteloch noch ein drittes Tor erzielen. Der beste Mann auf dem Platz war wohl der Gasthüter.

### Privatspiele.

Germ. Bietigheim — V.f.B. Neurent 0:4.  
Nordhorn-Rintheim — F.C. Forst (Wald) 6:2.  
Dympia-Bertha Karlsru. — F.V. 05 Ettling. 3:0.

Ottenu — Tdb. Rastatt 0:2 (0:2).

Triberg — Waldshut 4:11 (1:8).

Tu. Durlach — Nischen 12:1 (4:1).

Ettlingen — Tsg. Forstheim 7:3 (2:2).

Tu. 88 Forstheim — Tdb. Bruchsal 1:5 (1:8).

Spiele im Karlsruher Gau.

Außer dem Entscheidungsspiel um die Bestleistung der unteren Mannschaften, das Tu. Durlach 2 auf dem Plage des K.F.V. über Tdb. Teufschneurent überlegen für sich entschieden konnte, fanden im Gau eine größere Anzahl Privatspiele statt. Dabei wurden nachstehende Ergebnisse erzielt:

Tu. Durlach 2 — Tdb. Teufschneurent 2 11:0 (4:0).

Tdb. Durlach-Aue — Tdb. Beiertheim 2:8 (2:3).

Tdb. Durlach-Aue 2 — Tdb. Beiertheim 2 2:3 (1:0).

Rintheim 1 — Tu. Mühlburg 4:2 (3:1).

Rintheim Jugend — Tu. Durlach Jugend 0:6 (0:3).

M.T.B. Jugend — Ettlingen Jugend 5:0 (2:0).

Ettlingen 2 — Untertal 1 5:1 (2:1).

Grödingen 1 — Bruchhausien 7:1 (3:0).

### Waldläufe der Badischen Turner.

Die Gaimwaldläufe im 10. Turnkreis nahmen am gestrigen Samstag ihren Fortgang. In Baden-Baden nahmen von 12 Vereinen des Ganes Mittelbaden 21 Mannschaften mit 107 Läufern am Lauf teil und erzielten nachstehende Resultate:

Meisterklasse, 5000 Meter: 1. Karl Sabich, Kappelwindel, 16:50 Min., Mannschaft: 1. Tu. Baden-Baden, 10 Punkte.

B-Klasse: 1. Jos. Karg, Mannschaft: 1. Tu. Sandweier.

C-Klasse: 1. Max Schäfer, Steinbach, Mannschaft 1. Tu. Bühlertal.

Jugend A, 2500 Meter: 1. Schambacher, Erich, 6:55 Min., Mannschaft 1. Baden-Dos, 17 Punkte.

Jugend B, 1500 Meter: 1. Uebel, Gust., Tu. Baden-Baden, Mannschaft 1. Bühlertal, 10 Pkte.

Tl., 1500 Meter: 1. Hebel, Jofanthe, Tdb. Baden-Baden, Mannschaft 1. Tdb. B-Baden.

Der Reichturngau stellte bezüglich der Teilnehmer und Zuschauer beim Gaimwaldlauf einen Rekord im 10. Kreis auf. 26 Vereine stellten 30 Mannschaften und 236 Läufer; circa 2000 Zuschauer beendeten ihre Anteilnahme an der Veranstaltung.

1. Sieger in der Hauptklasse wurde Feschenbed, Tu. Menzingen, Mannschaftsführer: Tu. Menzingen.



# Sport Turnen Spiel

Montag, den 31. März 1930

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

175. Jahrgang Nr. 90

## Hohe Siege der Favoriten.

Eintracht Frankfurt Meister. Fürth wird Zweiter?

Die erste Entscheidung in den süddeutschen Endspielen ist nun endgültig gefallen. Eintracht Frankfurt fertigte auf heimischem Gelände S.V. Waldhof mit 2:0 ab und holte sich dabei die noch erforderlichen Punkte, um sich mit dem Titel eines süddeutschen Meisters schmücken zu können. Dieser Erfolg der Frankfurter Elf kommt nicht überraschend. Man sah von ihr im Verlauf der Endspiele eine verhältnismäßig konstante Form, die sie auch als eine der besten süddeutschen Mannschaften hoffentlich auch in den bevorstehenden Schlusspielen beibehalten wird. Selbstverständlich wird man in Bezug auf die

### Die Tabelle der Meister.

Spiele	Tore	Punkte	
Eintracht Frankfurt	12	40:23	20
Sp.V. Fürth	12	38:15	15
Bayer München	12	49:25	14
F.V. Pirmasens	12	30:40	14
S.V. Waldhof	12	28:29	10
V.f.B. Stuttgart	12	35:37	10
Wormatia Worms	12	20:33	10
Freiburger F.C.	12	24:62	3

Eintracht von einem besonderen Glück zu sprechen versucht sein, man wird an Pirmasens und Wormatia denken, die den Frankfurtern durch ihre Siege gegen Fürth und München den Weg zur Meisterschaft gebahnt haben. Bis zu einem gewissen Teil ist dies auch berechtigt, aber man darf nicht vergessen, daß im Fußball das Glück allein auf die Dauer nicht den Ausschlag geben kann.

### Und Zweiter?

Der Kampf um den zweiten Platz hat jetzt erneut eingeleitet. Sp.V. Fürth nahm an Pirmasens furchtbare Noche und schickte den Platzmeister mit einer zweifelhafte Niederlage von 10:2 nach Hause. Ob Pirmasens damit endgültig aus dem Rennen gemorfen ist? Man mag zu zweifeln. Denn die Pfälzer haben in ihren Spielen eine derart große Kampfkraft und Energie aufzubringen gewußt, daß unter Umständen auch diese 10:0-Niederlage überwunden werden kann. Bayern München sicherte sich mit 5:1 gegen den Freiburger F.C. den Anschluß an die Meisterschaft, sie werden diesen ein scharfer Konkurrent sein. Daß Wormatia Worms in Stuttgart vom V.f.B. geschlagen wurde, kam nicht überraschend.

### Trostrunde Nordwest.

Wieder einmal liegt Rhön-Karlsruhe durch seinen 3:2-Sieg gegen F.V. Saarbrücken an der Spitze der Trostrunde Nordwest, da sein Rivale, der F.S.V. Frankfurt gegen S.V. Wiesbaden eine 2:1-Niederlage einstecken mußte. V.f.L. Neckarau gewann in neuer Aufstellung gegen die stark verjüngte Elf von Rotweiss nach einem wenig anregenden Spiel mit 3:1, wie auch V.f.L. Neu-Heuburg sich mit Glück mit 3:2 Treffern gegen Sportfreunde Saarbrücken durchsetzte.

### Trostrunde Südost

hat der 1. F.C. Nürnberg seine Spitzenposition durch einen einbruchsvollen 7:0-Sieg gegen Rhön-Karlsruhe weiter befestigt und ist damit starker Favorit für den Platz eines dritten süddeutschen Vertreters in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft. Karlsruhe F.V. gewann nach einem überaus mühsamen Spiel mit 2:1 gegen Union Bödingen, mit demselben Ergebnis zu Gunsten von Jahn Regensburg endete das Treffen Jahn gegen A.S.V. Nürnberg. Ob München 1860, das 4:1 gegen V.f.L. Heilbronn gewann und mit drei Verlustpunkten hinter dem Club liegt, noch in die Entscheidung eingreifen kann, ist sehr fraglich.

## Städteweltfechten.

Freiburg gewinnt den Florett-Vanderpreis. Langsam nur gewinnt der Fechtport an Boden. Zu diesem Städtekampf im Hochschulstadion hatte sich diesmal etwas größeres Interesse bemerkbar gemacht. Die Kämpfe dauerten von 10 bis nach 2 Uhr, alle Fechter setzten ihr Bestes ein, die Siegestrophäe für ihre Farben zu sichern. Wenn diese Zuschauer in den Fechtport gewonnen werden, wäre auch in Karlsruhe der Boden für diese ideale Verbessehung leichter zu beackern. Eingangs der Kämpfe begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des K.F.V. 46, Herr Burth, die Fechter und die Zuschauer und schloß nach seinen begeisterten Worten auf die D. T. mit einem „Gut Deil!“ Die Freiburger Mannschaft hat den Florett-Vanderpreis zwar errungen, konnte aber in ihrer Fichtweise mit keinem Fechter in hervorragender präzisierter Schule gefallen. Die Mannheimer Fechter zeigten mitunter eine bessere Schule, kamen aber häufig durch Ungenauigkeit ins Hintertreffen. Die K.F.V.-Mannschaft be-

fißt gute Schulung und konnte in ihren Bewegungen sehr gut gefallen. Straffes Training und mehr Turniererfahrung wäre hier am Platze. Der aufgestellte Erstmann konnte sich nicht einfügen. Alle drei Mannschaften erzielten je einen Mannschaftsieg und damit drei Punkte. Entscheidend für den Gesamtsieg sollte nun die Zahl der gewonnenen Einzelgefechte sein. Darin ergab sich nun wieder Gleichheit zwischen Freiburger Turnerschaft und Karlsruher Turnverein 1846 mit je 17 Siegen. Den Ausschlag gab nun die Zahl der im ganzen erlittenen Treffer. Darin waren die Fechter des Freisportvereins glücklicher, sie erlitten nur 104 Treffer, wogegen K.F.V. 46 119 einstecken mußte. Freiburg ist damit endgültiger Besitzer des schönen Wanderpreises geworden. Die besten Einzelfechter der Mannschaften waren:

Steiner Freiburg	6 Siege	18 Treffer
Vortoluzzi Karlsruhe	6 Siege	20 Treffer
Höfler Mannheim	5 Siege	28 Treffer

Die Leistung der Kämpfe war bei dem Obmann des Kampfrichters, Herrn Nuttsee aus Ulm, in besten Händen.

## Nürnberg gegen Rhön-Karlsruhe 2:0.

Vor 6000 Zuschauern siegte der 1. F.C. Nürnberg gegen Rhön-Karlsruhe in sicherer Manier. Man hatte von den Rhönleuten nach ihrem vorionntäglichen sensationellen Sieg gegen München 1860 andere Leistungen erwartet als sie diesmal aufbrachten. Der Sieg des Altmeisters stand nie in Frage. Bereits bei der Pause stand es nach einem höchst einseitigen Spiel, Rhön-Karlsruhe nur vereinzelt mit seinen Aktionen über die Feldmitte hinaus, schon 3:0 zugunsten der Nürnberger. Die Überlegenheit des Altmeisters hielt auch in der zweiten Hälfte an, wo er noch vier weitere Tore erzielte.

### Tabelle Südost.

Spiele	Tore	Punkte	
1. F.C. Nürnberg	12	51:16	21
1860 München	12	41:16	18
V.f.L. Heilbronn	12	31:32	15
Karlsruher F.V.	11	21:16	12
A.S.V. Nürnberg	12	27:32	10
Jahn Regensburg	11	17:35	9
Rhön-Karlsruhe	11	22:42	7
Union Bödingen	10	10:41	0

## Meisterschaften der Boxer.

Um den Badisch-Pfälzischen Meistertitel.

Vom D.M.S.B. 1891 wurde dem rührigen Boxklub Gelfstern die Austragung der diesjährigen Meisterschaften im Boxen von Baden-Pfalz übertragen. Der vollbesetzte Saal der alten Brauerei Kammerer legte Zeugnis ab von dem großen Interesse, das auch diesem Sport entgegengebracht wird. Die Abwicklung des Programms war großartig, die Kämpfe sehr spannend und interessant. Am Samstagabend nahm die Veranstaltung ihren Anfang mit den Vorkämpfen. Am Sonntagvormittag liefen die Zwischenkämpfe, bei denen sich durch vielfachseitiges Vergleichen einzelner Kämpfer und Verlegungen von Vorabend, eine große Lücke bemerkbar machte; es wurden nur zwei Kämpfe ausgetragen. Den interessantesten Teil bildeten die Entscheidungskämpfe am Sonntagabend.

Die einzelnen Entscheidungskämpfe wickelten sich in folgender Reihenfolge ab: Im Einleitungsstreffen fanden sich im

**Papiergewicht:** Wieland (Gelfstern) — Kopf (Gelfstern) gegenüber. Schon in der ersten Runde ist Kopf im Angriff und bringt die Runde an sich. In der zweiten gibt Wieland infolge Armerverletzung auf und überläßt so Kopf den Sieg und die Meisterschaft.

**Mittelschweres:** Nieder (Freiburg) — Gräße (Mannheim). Jeder holte sich in drei stark überlegenen Runden den Titel.

**Bantamgewicht:** Sillmann (Emmendingen) — Kohler (Dürmersheim). Die erste und zweite Runde geht an Kohler, der eine ungemene Härte besitzt. In der dritten Runde landet Sillmann reichlich gute Treffer, die ihm die Meisterschaft einbringen.

**Federerleichter:** Lutz (Mannheim) — Weismann (Freiburg). Lutz, der zweimalige deutsche Meister, konnte in überzeugendem Stil Weismann niederrücken und einen Sieg für sich nach Punkten herausholen. Lutz ist ein sehr ruhiger Boxer und eine auf hoher technischer Stufe stehende Größe.

**Leichtgewicht:** Schilling (Freiburg) — Wieland II (Gelfstern). Schilling ist der bessere Techniker und läßt sich durch das Draufgehen Wielands nicht aus dem Konzept bringen. Er wird überlegener Sieger nach Punkten.

**Weltergewicht:** Markstahler (Emmendingen) — Vahr (Mannheim). Vahr war der körperlich stärkere Kämpfer und holte sich schließlich auch durch diesen Vorteil den Titel.

**Mittelschweres:** Kahrmann (Gelfstern) — Kirisch (Mannheim). Kahrmann, der vorjährige badisch-pfälzische Meister, hatte das große Pech, auf einen vollkommen ungenügenden Ringrichter zu stoßen, der es fertig brachte, Kahrmann als Unterlegenen zu zeichnen. Zwei glatte Genickschläge von Kirisch mußte er einstecken, die nicht

## Klubkampf der Schwimmer.

Glänzende Leistungen. — Massenbesuch im Bierordtsbad. Neptun besiegt K.S.V. mit 45:30 Punkten.

Die Zeichen der Zeit hat man nun endlich auch im Karlsruher Schwimmsport begriffen, die gegenseitige Angst vor der eigenen Courage überwunden, das Einigen vor das Trennende gestellt und den ersten fruchtbringenden Klubkampf gewagt, der auch gleich einen vollen Erfolg brachte, ideell, materiell und auch schwimmsportlich. Vier wurde der Beweis erbracht, daß es nicht unbedingt eines erstklassigen auswärtigen Gegners von Ruf bedarf, um die Freunde des Schwimmsports zu sammeln. Dieser Kampf der Karlsruher Schwimmer hatte seit langem wieder einmal ein außerordentliches Haus, füllte die Halle des Stadt-Bierordtsbades, und brachte auch wieder etwas Flut in die stets abgelebte Kasse des Karlsruher Schwimmvereins. Der schwimmsportliche Erfolg aber spielte darin, daß man hier erstmals die neuzeitigen Schwimmkampfbestimmungen in die Tat umsetzte, den Wettkampf in Dreier- und Viererkampfen fallen ließ und dafür Fehnerkämpfe setzte. Hier zeigte sich am besten, wie in den Vereinen an der Erziehung der Schwimmer gearbeitet wird; nicht wie bisher nur die Trainingsarbeit nur auf wenige „Kanonen“ gerichtet sein, heute heißt Massenerziehung, Ausdehnung der Arbeit auf alle aktiven Schwimmer. Der Anfang ist gemacht, nun aber heißt nicht stehen bleiben auf halbem Wege. Das Karlsruher Schwimmsport muß nun weiter in die Breite und Tiefe wachsen, muß im Fehnerkämpfe-Kampfe auch die verschiedenen Jugendklassen, die Schwimmfrauen und auch die A.-S. umfassen. So ausgestattet wird das Karlsruher Schwimmsport genau wie im Fußball die „Attraktion“ sein, wird Anhänger, Freunde und schließlich auch die Kaufkraft erfüllen, den Zugang aktiver Schwimmer zu tätiger Mitarbeit. Beide Konkurrenten haben für diesen Klubkampf gut vorbereitet, den Erfolg nach sich beim Neptun in dieser Beziehung etwas mehr Umsicht und Fleiß und auch längeres Vorbereiten im Ganzen gewiesen zu sein. Der in Ehren Unterlegene darf aber aus dieser Schlappe die richtige Nutzenanwendung ziehen und wir dürfen dann im nächsten Jahr einen Rückkampf erwarten, nicht weniger raffig scharf und spannend wie der Auftakt, viel-

leicht auch mit einem anderen Resultat. Die Karlsruher Schwimmsportgemeinde aber wird sich dann wieder vollständig einstellen, die helle Begeisterung der Massen beim geistigen ersten Treffen wird anhalten und sich womöglich noch weiter steigern, je mehr die beiden Karlsruher Schwimmvereine sich die Hebung und Pflege des Schwimmsports und die Erziehung der Jugend angelegen sein lassen — Hervorragende Zeiten, wie sie seit längerer Zeit nicht mehr vorzeichnet wurden, sind ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor dieses prächtigen Fußballkampfes, der mit einem reichlichen Rahmenprogramm interner Schwimmkämpfe und Schwimmvorführungen ausgestattet war und in dessen Mittelpunkt eine vom Vorsitzenden des Bad-S.V. Neumarg-Karlsruhe instruktiv erläuterte und von Schwimmern des K.S.V. demonstrierte Rettungsvorführung stand. Gundlach als Beauftragter des Verwalters fand nicht nur beachtliche Beachtungsworte, sondern auch eingehende Mahnworte an die Versammelten, sich beim Baden jederzeit der drohenden Gefahren bewußt zu sein; in einem Appell zum Eintreten in den Schwimmsport gipfelte die beherzagswerten Mahnungen des Redners.

### Verlauf der Wettkämpfe.

Freistil-Kampfe, 10 mal 100 Meter: 1. Neptun in 11,50,8 Min mit Falk, Alexander, Röß, Daub Brunkhorst, Fuchs, Kühle, Bierhalter und Naush. Der Startmann des K.S.V. Hegeler schaffte einen Meter Vorsprung, den Alexander aufholt und für Neptun 6 Meter gutmacht. Der vierte Schwimmer des K.S.V. Kuhn geht den Vorsprung auf und macht einen Meter gut. Der sechste Schwimmer Neptuns entweicht dem Gegner wieder die Führung, die folgenden lassen zum Schluß den K.S.V. etwa 7 Meter im Hintertreffen. Zeit des K.S.V. 12,4,8.

Brust-Kampfe, 10 mal 100 Meter: 1. Karlsruher S.V. mit Kirchheim G., Kirchheim B., Ludtke, Schopp, Buntch, Selzer, Erdmann, Brehm, Doll und Köpf in 14,34,2. Der dritte Mann des K.S.V. liegt 5 Meter voraus, die siebten Leute schlagen gleichzeitig an, der neunte Mann des K.S.V., Holl, schafft 5 Meter Vorsprung, mit dem auch der Schlußmann Köpf siegt. Neptun benötigt 14,38,2.

Ragen-Kampfe, 6 mal 100 Meter. Eine sichere Sache für Neptun, der in 7,37,8 siegte. Der Startmann des K.S.V. machte im Brustschwimmen 2 Meter gut, alle seine nachfolgenden Klubkameraden hatten das Nachsehen, mit 18 Meter lagen sie am Schluß im Hintertreffen und benötigten 7,57,8.

Freistil-Kampfe, 10 mal 50 Meter. Es war der raffigste Kampf, der in seinem reichen Wechsel der Situationen die Begeisterung auf den Höhepunkt brachte. Neptun blieb schließlich mit Müller, Alexander, Daub, Bierhalter, Falk, Kühle, Brunkhorst, Fuchs und Naush mit 5,04,2 Sieger vor K.S.V. mit 5,07,4. Den knappen Vorsprung von einem Meter, den die sieben ersten Neptunschwimmer wechselnd herausholten und durchhalten konnten, ging beim achten Mann auf K.S.V. über, wo Brehm einen Meter Vorsprung herauskämpfte, den aber der Neptunschwimmer Fuchs als neunter wieder aufholte und seinem Schlußmann so viel gutmachte, daß dieser mit etwa 5 Meter Vorsprung den Sieg sicherstellte.

### Wasserballspiel.

Aller Augen waren auf diesen Kampf gerichtet, in dem die beiden des K.S.V. als Sieger erwarteten. Die Aufstellung zeigte folgendes Bild:

K.S.V.	Holl
Mayer	Hägler
Köpf	Neber
Brehm	Lehner
Fuchs	Daub
Bierhalter	Falk
Alexander	Buntch
Neptun	Diehl

Schon nach wenigen Sekunden zeigte die Neptunmannschaft im linken Schwimmen, durchdachtem Spiel und Schußstärke ihre Ebenbürtigkeit und Gefährlichkeit. Alexander schoß das Führungstor für Neptun, kurz darnach reichte Bierhalter den zweiten Treffer an, Daub und Fuchs ließen zwei weitere Treffer folgen, denen dann Brehm für K.S.V. einen Treffer entgegenstellen konnte. Halbzeit 4:1. Köpf vom K.S.V. stellte dann das Resultat auf 4:2. Bierhalter änderte es sofort auf 5:2 zu Gunsten Neptuns ab. Brehm stellte es dann für K.S.V. auf 5:3. Bierhalter, Falk und Mayer erzielten drei weitere Treffer, denen der Gegner durch Brehm und Maner jedoch nur noch zwei Tore entgegensetzen konnte. Neptun blieb also am Schluß vorbienter 8:5-Sieger.

Ein Schwimm-Klubkampf zwischen dem 1. Frankfurter Schwimm-Club und dem S.V. Gießen am 4. Ende mit einem Siege der Schwimmer vom 6:2. Nur in der 10×50 Meter-Freistil-Kampfe konnte Frankfurt in eigenen Bad schwimmen während alle übrigen Begegnungen an die Gäste fielen.

einmal gehandelt wurden. Die lebhaftesten Proteste der unparteiischen Gäste fruchteten nichts, und auf diese Weise wandert nun der Titel nach Mannheim.

**Halbschwergewicht:** Rummel (Dürmersheim) — Kreines (Mannheim). In diesem Kampf war Kreines der Bessere und holte sich trotz bestiger Gegenwehr den ersehnten Sieg und Titel.

**Schwergewicht:** Steinmüller (Mannheim) — Seiler (Emmendingen). Steinmüller, der zweite deutsche Meister, war dem badisch-pfälzischen jederzeit stark überlegen, so daß der Sieg nie in Frage stand.

## Südwestdeutsches Meisterschaftsringen.

Weingarten schlägt den Deutschen Meister Pirmasens 11:9.

Die Vorkämpfe im Meisterschafts-Ringen brachten eine überraschende Sensation, der Deutsche Meister Pirmasens mußte eine Niederlage einstecken; der beste Beweis, daß der Athletiksport in Weingarten in Blüte steht, aber auch ein Beweis intensiver Trainingsarbeit, Lust und Hingabe der Ringler an ihren Verein. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

**Bantamgewicht:** Frieß-Pirmasens (P.) siegt gegen Gegaus-Weingarten (W.) durch Heberroller am Boden nach 6,45 Minuten.

**Federerleichter:** Streit (W.) bringt A 1 (P.) nach 10 Minuten durch Schlenkergriff aus dem Stand auf beide Schultern.

**Leichtgewicht:** Gerling (P.) überwindet Gadelenz (W.) nach 2,45 Minuten.

**Weltergewicht:** Bacher S. (W.) gewinnt gegen Hartmuth (P.) nach hartem Kampfe n. Punkten.

**Mittelschweres:** Bacher W. (W.) siegt über Vehlster (P.) durch verdrückten Hüftschwung aus dem Stand und Eindringen der Brücke nach 4,30 Minuten.

**Halbschwergewicht:** Böhm (P.) — Vink (W.); der Pirmasenser siegt nach 12,10 Minuten durch Eindringen der Brücke.

**Schwergewicht:** Holz Müller (W.) — Pogonitsch (P.); der interessanteste und entscheidende Kampf den Holz Müller nach 12,50 Minuten durch Armdurchgang am Boden gewinnt, und somit den Endsieg sicherstellte. Das Schiedsgericht, Reichsathletiksportwart Schopf-Mannheim, Röhr-Pirmasens und Scheufele-Karlsruhe, fungierte einwandfrei. Die dritte Mannschaft muß vorher ihre Kräfte mit der zweiten Mannschaft von Germania Karlsruhe und besiegte sie mit 12:9 Punkten.